MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
# 1 (1885)

250 (24.10.1885)

urn:nbn:de:bsz:mh40-727

**Abonnements:**
pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition L 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — Auswärts bei allen Post-Anstalten des deutschen Reichs und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

# Badische Volks-Zeitung

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

**Insertionspreis:**
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, L 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

№ 250. **Organ für Jedermann.** Samstag, 24. Oktober 1885.

### Geschichts-Kalender.

Am 24. Oktober.

1531. Abschluß eines Bündnisses zwischen dem protestantischen Landesherrn und Bayern, dessen Herzöge die Erhebung Ferdinands zum deutschen König nur ungern sehen. Später treten diesem Bündnisse auch noch Frankreich und Dänemark (!!) bei!

1648. Der „westfälische Frieden" kommt zum Abschluß und wird unterzeichnet.

1792. Die Oesterreicher unter dem Herzog von Sachsen-Taschen müssen, von Dumourier gedrängt, die von ihnen belagerte französische Festung Lille aufgeben und sich gegen Maus zurückziehen.

1796. August Graf von Platen-Hellermünde, ein deutscher Dichter, zu Ansbach geboren, gerade in dem Jahre, da Ansbach's Dichter Uz starb.

1806. Das französische Heer besetzt, zehn Tage nach der Schlacht bei Jena und Auerstädt, Berlin, die Hauptstadt der preußischen Monarchie.

An demselben Tage fiel die nur drei Stunden von Berlin entfernte Citadelle von Spandau in die Hände der Franzosen. Die Besatzung, 12,000 Mann stark, vertheidigte die Festung nicht, und gab sich auf die erste Aufforderung kriegsgefangen. Kein Flintenschuß geschah!

1857. Prinz Wilhelm von Preußen, jetziger Deutscher Kaiser, wird zum Stellvertreter seines erkrankten Bruders Friedrich Wilhelm IV. in der Regierung auf drei Monate ernannt. Diese Stellvertretung, mehrmals verlängert, ging am 8. Oktober 1858 in eine Regentschaft über.

1870. Die Festung Schletistadt kapitulirt. Es wurden 2400 Gefangene gemacht und 120 Geschütze genommen.

### „Man darf das Sozialistengesetz nicht versumpfen lassen."

Durch diese Worte, welche der bekannte Professor Gneist vor vierzehn Tagen zu den Landtagswählern in Kreuznach sprach, wird in Erinnerung gebracht, daß auch dem demnächst wieder zusammen tretenden Reichstag neben vielen Anderem die Aufgabe zufällt, seine Entscheidung über die Fortexistenz des mit September nächsten Jahres ablaufenden Sozialistengesetzes abzugeben.

Herr Professor Gneist ist einer von den wenigen liberalen Politikern gewesen, welche sich über das Wesen und die Wirksamkeit des Sozialistengesetzes noch vor seinem Inkrafttreten vollständig im Klaren waren. Während der damalige Abgeordnete Lasker glaubte, den polizeilichen Uebergriffen, denen das Gesetz Thür und Thor öffnete, Wunder was für eine beschränkende Klausel entgegen zu stellen, als an Stelle des ursprünglich im Entwurf enthaltenen Wortes „Untergrabung" das Wort „Umsturz" gesetzt wurde, sprach es Gneist in einer von ihm veröffentlichten Broschüre klar und deutlich aus, daß das Wesen des Sozialistengesetzes weniger in seinem Wortlaut als darin liege, daß es der politischen Behörde das Recht einräume, unbekümmert um die einschränkenden Bestimmungen der Gesetzgebung der Sozialdemokratie gegenüber ihre Maßnahmen zu treffen.

Es wird, so beduzirte Gneist damals sehr richtig, von dem Augenblick des Inkrafttretens des Gesetzes ab, für die zuständige Behörde bei Beurtheilung einer politischen Handlung viel weniger darauf ankommen was geschehen ist, als darauf von wem es geschieht. Eine Handlung, ausgehend von Schulze-Delitzsch oder Max Hirsch, bleibt unbehelligt, ja kann sogar lobenswerth sein, während sie, von der Sozialdemokratie ausgehend, dem Gesetze verfallen wird.

Daß Herr Gneist, trotzdem er sich über die Wirkungen des Sozialistengesetzes keiner Täuschung hingab, doch einer der eifrigsten Fürsprecher für dasselbe war, braucht nicht zu verwundern. Der Herr Professor ist eben ein Vorkämpfer des gesättigten Liberalismus, der, weil seine Wünsche und Lebenshoffnungen erfüllt sind, die heutige Ordnung als die denkbar beste ansieht und in jedem Unzufriedenen einen mit Gewalt zur Raison zu bringenden Störenfried erblickt.

Wenn dieser Herr sich aber heute für eine Einschränkung des Gesetzes, also gewissermaßen für ein schrittweises Beseitigen desselben ausspricht, so wäre nichts falscher als diese Aeußerung zu ernst nehmen zu wollen, oder gar zu glauben, weil Gneist einer der geistig bedeutendsten Führer der Nationalliberalen sei, müsse in den Reihen dieser Partei selbst ein Umschwung der Stimmung in Bezug auf die Aufhebung des Sozialistengesetzes eintreten.

Nichts wäre falscher, als eine solche Annahme. Um die Aeußerungen Gneists auf ihren wahren Werth zurück zu führen, muß man sich zweierlei gegenwärtig halten: erstens einmal, daß Gneist im Reichstag keinen Sitz mehr hat, er also dort, wo die Entscheidung über das Gesetz fällt, für seine Aeußerung nicht verantwortlich gemacht werden kann und zweitens, daß man in Preußen jetzt vor den Landtagswahlen steht und daß es, trotz des Dreiklassenwahlsystems, für die Nationalliberalen in einem großen Theil besonders westlicher Wahlkreise nicht gleichgültig ist, wie die Wähler der dritten Klasse, also in erster Linie die Arbeiter, stimmen.

Man erinnere sich nur, welche Sirenensänge sogar die „Kölnische Zeitung" den Arbeitern gelegentlich der Reichstagsstichwahl in Köln vorzusingen wußte, um die Aeußerung Gneists auf ihren wahren Werth zurück zu führen.

Nun haben wir zwar nicht die leiseste Angst, daß auch nur ein selbstständig denkender Arbeiterwähler sich durch Redensarten, wie sie der in allen Sätteln gerechte Professor zum Besten gegeben hat, fangen lassen und für die Nationalliberalen nun stimmen wird. So weit Arbeiter für diese Partei stimmen, geschieht es eben nur unter dem schlimmsten sozialen Druck und sind die Vorgänge in Dortmund und Bochum zur letzten Reichstagswahl dafür klassische Zeugnisse.

Eine gewisse symptomatische Bedeutung haben nun — wie wir bereits aussprachen — solche Aeußerungen allerdings. Wenn den Herren nicht eben doch „bei ihrer Gottähnlichkeit bange" würde, so versuchten sie sicher lieber die „dritte Klasse" zu gewinnen, indem sie ihr durch „entschiedenes Auftreten" imponirten. Werth hat diese Stimmung bei der notorischen Unzuverlässigkeit der Nationalliberalen freilich nicht.

Warum wir aber auf die Worte Gneists zurückkommen, das ist darum, um die Frage aufzuwerfen: Hat das Sozialistengesetz in diesem Reichstage überhaupt Aussicht, noch einmal verlängert zu werden, oder nicht?

Wir können nun unser Urtheil nur dahin abgeben, daß, wie die Sache gegenwärtig liegt, der Reichstag die Verlängerung acceptiren wird. Diese unsere Annahme stützt sich auf die Zahlenverhältnisse der Parteien im Reichstage. Wir wissen, daß so lange die Regierung die Verlängerung beantragt, die konservativen Gruppen, eingerechnet natürlich die nationalliberale Partei, von vorne herein für diesen Antrag sind. Das macht rund gerechnet 160 Stimmen. Dazu kommen mindestens zehn „Wilde" und Elsässer, von denen man sicher weiß, daß sie abermals für das Gesetz stimmen werden, wie sie dies das letzte Mal bereits gethan haben. Es sind also von vorne herein 170 Stimmen dem Gesetze gesichert. Da nun der Reichstag 397 Mitglieder zählt, so würde diese Zahl zur Majorität allerdings nicht hinreichen, wenn die weiter in Betracht kommenden Parteien geschlossen gegen das Gesetz votiren würden. Das Letztere wird aber keineswegs der Fall sein. Schon gelegentlich der letzten Verlängerung haben vom Centrum ca. 40 Mann für das Gesetz gestimmt und nach Lage der Dinge ist wohl anzunehmen, daß das nächste Mal eher eine größere als eine niedrigere Zahl von Centrumsleuten dasselbe thun wird. Damit ist aber der Verlängerung die Majorität bereits gesichert.

Da aber außerdem es gar keinem Zweifel unterliegt, daß aus den Reihen derjenigen Parteien, welche als Gegner des Gesetzes gelten — wir haben hier besonders die Deutschfreisinnigen im Auge — bei der Abstimmung mancher durch Abwesenheit glänzen wird, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Verlängerung dieses Mal — wenn sich nicht die Situation inzwischen wesentlich ändert — eine Majorität auf sich vereinigt, wie sie größer für das Gesetz noch nie da war.

Für Diejenigen aber, welche daran zweifeln, daß es so kommen wird, wollen wir hier ein Geschichtchen erzählen, das ihnen zeigen mag, wie bei der letzten Verlängerung die Majorität zu Stande kam.

Es war kurz vor der entscheidenden Abstimmung, da spazierte im Foyer des Reichstages ein bekannter ultramontaner bayerischer Abgeordneter auf und nieder, auf den Moment wartend, wo ihn die

### Kleine Mittheilungen.

**Aus den Gerichtssälen.** „Unverehelichte Auguste Schneider!" ruft der Gerichtsdiener auf den Korridor hinaus. „Hier hängt se!" antwortet eine weibliche Stimme, und aus der Mitte einer Anzahl sie umgebender Frauen, denen sie unter vielen hämischen Blicken auf eine einsam am Fenster stehende Dame einen augenscheinlich höchst interessanten Vortrag gehalten hat, löst sich eine etwa vierundzwanzigjährige, robuste Person los, um dem Rufe Folge zu leisten. „Die Herren von 't Jericht hätten 'ne Zeit lang bei meine friehere Herrschaft, die mir verklagt hat, in de Cur jemuft, die hätte ihnen von wejen de Pünktlichkeit de Leviten nich schlecht jelesen; zu um neine bin ick jeladen, un um dreiviertel uf elfe komme ick 'ran" äußert sie noch mit außerordentlicher Zungenfertigkeit, dann betritt sie mit der Bemerkung: „So, nu kann der Danz losjehen", den Gerichtssaal. Der Nuntius ermahnt sie zur Ruhe und verweist sie in den für die Angeklagten bestimmten Raum; aber nur mit Mühe vermag sich Auguste durch die etwas schmale Oeffnung zu winden; denn ohnehin von respektablem Leibesumfange, der die Bedürfnißfrage nach einer Tournüre gar nicht aufkommen läßt, hat sie sich ein derartiges Instrument von recht „ansehnlichen" Dimensionen „zugelegt". Pustend und sich das erhitzte Gesicht mit einem Taschentuche fächelnd, läßt sie sich auf einen Stuhl nieder. — Vors.: „Angeklagte, stehen Sie auf und geben Sie mir Ihre Personalien an." Nachdem dies geschehen, verliest der Vorsitzende den Anklagebeschluß, wonach die Angeklagte sich der Mißhandlung ihrer Dienstherrschaft, der Frau Kanzleirath M., schuldig gemacht haben soll. — Vors.: Angeklagte, Ihre Handlungsweise charakterisirt sich als eine äußerst rohe und brutale; ein Dienstmädchen, das sich zu groben Thätlichkeiten gegen ihre, noch dazu kränkliche Herrin hinreißen läßt, kann auf die Milde des Gesetzes keinen Anspruch machen. — Angekl.: Wenn man so wie ick zwee Monate bei die da draußen jedient hat, denn macht man überhaupt keene Ansprüche in geringsten jar nich mehr, alle Dage Luftklöße mit Windbouletten oder 'ne barfüßige Butterstulle, det is die Kost, und von wejen die jute Behandlung — na ick danke, wenn ick man reden wollte; aber sten ick bin verschwiejen, indem det nich meine Mode is, meine abjegangene Herrschaft schlecht zu machen, wie jewisse. — Vors.: Seien Sie 'mal ruhig, Angeklagte, und antworten Sie nur auf das, was ich Sie frage. Räumen Sie ein, am 19. Juli Ihrer Dienstherrin mit einer Bürste über die Hände geschlagen, sowie ihr einen Schlag gegen den Kopf versetzt zu haben? — Angekl.: Ick verlange, det mir det bewiesen wird; so ville ick weeß, sind keene Zeijen bei jewesen, als det passiert is. — Vors.: Halten Sie Ihre Zunge im Zaum, Sie werden wieder weitläufig. Wie hat sich denn Ihrer Meinung nach die Scene zugetragen? — Angekl.: Janz natierlich. Sie kommt 'rin in de Küche und kloppt natierlich nich erst an un sagt zu mir: „Auguste", sagt se, „wat war det for 'n Mann, der eben uf de Treppe mir bejegnet? „Jing er 'ruff oder 'runter?" frage ick. — „Er jing 'runter" sagte se, „un is hier aus de Küche 'rausjekommen, un will ick wissen, wat er wollte." — „Wenn er die Treppe 'runter jejangen is, denn wollte er jewiß hier nich länger bleiben un is fortjejangen", sagte ick. — „Unverschämte Person!" sagte se denn nu, un weil ick ihren Zungenschlag kennen dhue un nich jerne, ohne wat zu arbeeten, rumstehe, nehme ick den ält'sten Jungen seine Stiebeln vor, den eenen so über die linke Hand un in die rechte Hand die Bürschte und spucke uf den Stiebel, det er blank wird, wo ick natierlich Psui, Psui sagen muß, un singe bei 't Bürschten 'n Lied zu in Takt, wie ick det son de Mode habe. Un wat die Madam is, die red 't immer lauter un ick bürschte immer forscher un singe immer derber: „Du bist verrückt mein Kind", wat mir keen Mensch nich verbieten kann, un sich keener nich anzuziehen braucht, un det wird 'n ziemlicher Radau in de Küche. Un sie wird immer jiftiger, un ick immer lustiger, bis sie mir an 'n linken Arm ansassen dhut und will mir schütteln, wobei ick denn bei det forsche Bürschten, — denn ick bürschte immer forsch, — ihr so mit de Bürschte sone sieben bis fünfmal uf de Fingerknöcken jetroffen haben kann, wodruf sie denn natierlich jleich Bittermondtöh schreien dhat und haste nich jesehen, aus de Küche 'raus lief. Vors.: Sie sollten der Frau dann noch die Bürste gegen den Kopf geworfen haben? — Angekl.: Det de Menschen det miserabeligte Lügen nich lassen können! Aus de Hand is se mir natierlich jeflogen, wat jeden woll schon passirt is; aber jejen die ihren Kopp? Keenen Schimmer von Ahnung! Ick bin neijierig, wie mir det eener beweisen will, indem doch keene Zeijen nich beijewesen sind. — Vors.: Das Zeugniß der Mißhandelten genügt vollständig, um Sie zu überführen. Aber wie ist es, ich habe vergessen, es beim Beginn der Verhandlung zu erwähnen, sind Sie nicht einmal wegen Sachbeschädigung bestraft? — Angekl.: Sachbeschädigung? Ja? Nanu, det ick nich wüßte. — Vors.: Besinnen Sie sich nur; haben Sie nicht eine dreitägige Haftstrafe verbüßt? Es ist ja kaum ein Jahr her. Es wäre ein Leichtes, Ihnen dies nachzuweisen. — Angekl.: Ach so! Sie meenen jewiß die Jeschichte mit de olle Vase, die mir aus de Finger jerutscht is. Ja, det fällt mir jetzt in; ick woußte man nich, det det als 'ne Sachbeschädigung ufjeschrieben is. — Vors.: Sie haben sich damals ebenfalls höchst ungebührlich gegen Ihre Herrschaft betragen; Sie scheinen ein recht empfehlenswerther Dienstbote zu sein. — Angekl.: Wat unsereener ooch manchmal von de Herrschaften jeboten wird, da is 't Ende von weg, ick sage Ihnen, et jiebt Herrschaften, die —. — Vors.: Jetzt seien Sie nur ruhig, wir werden die Zeugin hören. — Diese stellt den Vorfall dann auch in einer Weise dar, daß an der Schuld der Angeklagten kein Zweifel bleibt. Auguste hat ihrer Herrin die sie wegen einer Ungehörigkeit — Annahme von männlichem Besuch in der Küche — zur Rede stellen wollte, in überaus patziger Weise geantwortet, vor derselben wiederholt ausgespien und ihr schließlich, als sie allerdings an den Arm gefaßt wurde, mit der Wichsbürste über die Finger geschlagen. Der Gerichtshof dictirte diesem Muster eines Mädchens für Alles doch eine empfindliche Strafe — drei Wochen Gefängniß — zu. „Ick habe keene Worte," äußerte die Verurtheilte, völlig fassungslos, beim Verlassen des Saales.

**Elternglück.** „Nun, wie befindet sich Ihre Tochter, die junge Gräfin?" — „Oh, ich und mein Gemahl sind sehr glücklich über diese Partie. Sie können sich keinen Begriff machen, wie der Graf unsere Tochter liebt; was er ihr an den Augen absehen kann, das müssen wir ihr kaufen."

MARCHIVUM

elektrische Klingel in den Sitzungssaal rufe, um dort sein Votum abzugeben. Bevor dies jedoch geschah, trat ein deutschfreisinniger Landsmann an ihn heran: „Nun Herr Kollege, wie werden Sie stimmen?"

Ultramontaner: „Ja, darüber gehe ich gerade mit mir selbst zu Rath. Von Fraktions wegen ist die Abstimmung freigegeben."

Deutschfreisinniger: „Wenn letzteres der Fall ist, dann möchte ich Ihnen nur eins zu bedenken geben. Wird die Verlängerung abgelehnt, dann ist die Auflösung des Reichstages beschlossen. Bekommen wir aber Wahlen unter dem Stichwort: für oder gegen die Sozialdemokraten! dann zieht eine Majorität in dies Haus ein, von der die Reaktion Alles bewilligt erhält. Guten Morgen, Herr Kollege!"

Der Ultramontane ging in den Saal und stimmte für die Verlängerung. Denn, so erzählte er später, wenn ein so hervorragender Gegner des Gesetzes, der die beste Rede gegen die Verlängerung gehalten hatte, im Herzen doch für dieselbe war, um der Gefahren willen, die eine Ablehnung im Gefolge haben würde, so stand für mich fest, daß ich dieses Mal im Dienste der bürgerlichen Freiheit handelte, wenn ich scheinbar der Reaktion diente.

Der glänzende Redner aber gegen die Verlängerung und geheimer Fürsprecher derselben, war kein anderer als Freiherr Schenk von Stauffenberg, der Vorsitzende der deutsch freisinnigen Parteileitung.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus **Stuttgart**: Im hiesigen Volksverein stand vorgestern die den Gemeinderath beschäftigende Frage der Aufhebung des Volksschulgeldes auf der Tagesordnung. Der Bürgerausschuß und der „Stiftungsrath", welch' letzterem die Schulverwaltung unterstellt ist, haben sich bereits vor ein paar Jahren für die Aufhebung erklärt. Der größte Widerstand ist von dem Oberbürgermeister zu erwarten, für welchen in dieser Angelegenheit das fiskalische Interesse — die Aufhebung des Volksschulgeldes bedeutet einen jährlichen Ausfall von 30,000 Mark — das entscheidende ist. Auch im Volksverein gibt es Stimmen, welche aus Rücksicht auf die Finanzlage den Prinzipienstandpunkt der Partei in dieser Frage in den Hintergrund treten lassen; die große Mehrheit der Versammlung nahm indessen eine Resolution an, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß der Gemeinderath im Sinne des Beschlusses des Stiftungsrathes und des Bürgerausschusses handle und daß so lange das Volksschulgeld nicht gänzlich beseitigt sei, dasselbe nur in der Höhe des staatsgesetzlich vorgeschriebenen Beiragrs erhoben werde, das heißt 2 Mark 40 Pfennig gegen 6 Mark. Gemeinderath Ehni und Reichstags-Abgeordneter Payer befürworteten eingehend die Aufhebung, welche mit einem Schlage die Sorge vieler Eltern und den bureaukratischen Apparat erleichtern würde, denn in jedem Jahre beläuft sich die Zahl der Schuldklagen gegen säumige Eltern auf 3—4000. Man ist den ärmeren Leuten entgegengekommen, indem man in den jetzigen Etat 8000 Mark für freiwillige Nachlässe des Geldes einstellte; aber das beweist nur die Unhaltbarkeit der bestehenden Einrichtung. Am allermeisten in der Schule sollte der Unterschied zwischen arm und wohlhabend, zwischen Almosenempfänger und Zahlungsfähigen ferngehalten werden.

**Nürnberg**, 19. Okt. Der Reichstagsabgeordnete Grillenberger wurde wegen Beleidigung des k. Bezirksamtsassessors Frhr. v. Andrian-Werburg zu 25 M. Geldstrafe verurtheilt. Die Beleidigung hat Grillenberger auf dem Bureau des Beamten begangen, wohin er gekommen war, um sich wegen einer behördlich verfügten Beschlagnahme zu beschweren. Bemerkenswerth ist die denunciatorisch-gehässige Art, in welcher der angeblich freisinnige „Fränk. Kur." in seinem Prozeßbericht gegen Grillenberger Partei nimmt; das schäbigste Reptil könnte in dieser Beziehung nicht mehr leisten, als dieses „giftige Kaninchen". (F. Z.)

**Aus Bielefeld**, 19. Okt., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Vor etwa 8 Tagen ist auf der hiesigen Güter-Expedition eine große Kiste, von Aachen kommend, durch die hiesige Polizeibehörde beschlagnahmt worden. Dieselbe soll über 2000 Exemplare von der Zeitschrift „Der Sozialdemokrat" und eine Menge Broschüren sozialdemokratischen Inhalts enthalten haben.

Aus **Gera**. Wie man hört, hat der hiesige Fabrikantenverein eine Reduktion der Löhne in der Wollwaarenbranche beschlossen. Diese Maßregel wird angesichts des Winters unsere Arbeiterbevölkerung, welche ohnehin schon durch die Geschäftsstockung sehr leidet, schwer treffen. Die hiesige Wollwaarenindustrie hat gegenwärtig unter der Aera des „Schutzes der nationalen Arbeit", die auch hier von den nationalliberalen Fabrikanten mit großem Jubel begrüßt wurde, eine Krisis durchzumachen, wie sie lange, lange Zeit nicht da war. Auch in Greiz liegen die Geschäfte darnieder. Der dort soeben ausgegebene Handelskammerbericht spendet der Kolonialpolitik große Anerkennung. Er muß jedoch zugestehen, daß zur selben Zeit, in welcher die Kolonialpolitik in Kamerun u. s. w. inaugurirt wurde, der Export nach Japan, Nordamerika und England, drei Hauptabsatzgebieten der Greizer Industrie, bedeutend zurückgegangen ist." Es wird noch mancher Tropfen Wasser aus der Graslitz in die Elster fließen, ehe von Kamerun in Greiz Bestellungen auf Cachemirs, Cheviots oder andere Stoffe einlaufen!

Der allerneueste **„Beleidigungs-Prozeß Stöckers"** ist, wie überhaupt jeder, zu seinen Ungunsten ausgefallen. In Kiel erscheint der Eulenspiegel unter der Redaktion von Herrn Red. Lauterborn. Derselbe sollte nun in einem Gedicht Herrn Stöcker beleidigt haben. Der Staatsanwalt hielt die Anklage für begründet und die inkriminirte Stelle für eine schwere Beleidigung und beantragte 6 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten **frei**. Sollte man an diesem Falle nicht wieder deutlich erkennen, wie schleunigst das Anklagemonopol des Staatsanwalts etwas reducirt werden müsse. Auch hat die Staatsanwaltschaft ein öffentliches Interesse angenommen, so daß Herr Stöcker bei der Freisprechung Lauterborn's finanziell nicht zu Schaden kommen kann.

Man dürfte begierig sein zu erfahren, was Herr Stöcker und seine Ehre mit dem öffentlichen Interesse zu thun haben. Weil er etwa antisemitischer Bramarbas ist?

**Die Nationalliberalen** des Wahlbezirks Duisburg-Mülheim-Essen haben am Sonnabend freiwillig auf eines der drei Mandate zum Landtage, welche sie seit 1867 in unbestrittenem Besitze hatten, verzichtet und dasselbe den Freiconservativen überlassen. Ihren langjährigen Vertreter, den Landrath Delius in Mayen, haben sie einfach vor die Thür gesetzt und an die Stelle desselben den Regierungsrath v. Rosenberg-Gruszczynski in Coblenz erhoben, (sie rücken eben immer aufwärts. Aufschwung heißt dies ins Heidelberger Deutsche übersetzt) der der freiconservativen Partei beizutreten gewillt ist. Eine sonderbare Schwärmerei, die indeß noch nicht zu dem von dem „Reichsboten" geflissentlich colportirten Gerücht berechtigt, daß ein Compromiß zwischen den Nationalliberalen und Conservativen des 1. Berliner Wahlkreises abgeschlossen sei, bei welchem Hofprediger Stöcker als erster Candidat aufgestellt wurde. Wir trauen den Nationalliberalen Manches zu; das wäre aber denn doch ein zu starkes Stück.

**Der Einbruch der Konservativen in Hannover** hat zur Folge gehabt, daß die Welfen in der Stadt Hanover sich zu Gunsten der konservativen Kandidaten an der Wahl betheiligen. Das Bündniß der Konservativen mit den Welfen ist also, ob vorher abgekartet oder nicht, thatsächlich vorhanden, und wenn der Vorgang in der Provinz Nachahmung findet, so geht es den Nationalliberalen ernstlich an den Kragen.

Wie aber steht es alsdann mit der Reichsfeindschaft der Welfen? Sollte sich diejenige Partei, welche den Patriotismus in Erbpacht genommen zu haben scheint, nicht gegen diese Unterstützung der Welfen verwahren. Consequenterweise wäre etwas derartiges zu erwarten. Doch bei den Wahlen sind die sogenannten Ordnungsmänner eben nicht skrupulös. —

**Ueber den Herrn Gneist** urtheilte die „Köln. Ztg." schon im Jahre 1874 folgendermaßen: „Der Mann ist wegen Ueberscharfsinn in praktischen Dingen gar nicht zu gebrauchen und bewegt sich in beständigen Widersprüchen. Wir haben schon oft erklärt, daß wir auf die Unterstützung des Herrn Gneist gar keinen Werth mehr legten, da man niemals sicher sei, daß er nicht binnen vierundzwanzig Stunden gerade das Umgekehrte behaupte. Herr Gneist gehört zu gar keiner politischen Partei, gehört gar keiner bestimmten Farbe an, sondern schillert wie der Opal in allen möglichen Farben. Kein Mensch versteht ihn und er versteht sich selbst nicht. — So ein nationalliberales Blatt!

**Zur Karolinenfrage.** An einer Beilegung des Karolinenstreites wird in wohlunterrichteten Kreisen hier nicht mehr gezweifelt. Nichtsdestoweniger scheint, so meint die „Nat.-Ztg.", gegen die Art, wie das spanische Kabinet und namentlich der auswärtige Minister Elduayen die Verhandlungen führt, eine gewisse Verstimmung Platz zu greifen, die sich namentlich gegen den von diplomatischem Brauch abweichenden Mangel an Verläßlichkeit auf mündliche Erklärungen des spanischen Ministers zu gründen scheint. Es würde sich daraus erklären, daß die auf schriftliche Erörterungen angewiesenen Verhandlungen einen ziemlich langsamen Verlauf nehmen.

**Das Programm der Mächte.** Das Resultat der Verhandlungen der Drei-Kaisermächte über die Lösung der im Orient aufgetauchten Fragen, soll nach Mittheilungen in Wiener politischen Kreisen dem „N. Wr. Tgl." zufolge in Folgendem bestehen: Eine Europäische Conferenz soll in Wien (?) zusammentreten. Ostrumelien soll mit Bulgarien durch eine Personal-Union vereinigt werden. Das Ostrumelische Statut wird einer entsprechenden Revision unterzogen. Die Serbische Grenze gegen Osten wird auf Kosten Bulgariens rectificirt. Fürst Alexander von Bulgarien wird abdanken. (?) England allein soll noch Einwendungen gegen dieses Programm erheben. Rußland, wird hinzugefügt, habe Oesterreich die Führung in der Angelegenheit überlassen.

Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." verwahren die Regierung gegen den Vorwurf der Intoleranz, der an die Mittheilung im österreichischen Reichsrathe geknüpft worden ist, der zufolge die **Ausweisungen in Preußen** „auf confessionellen und sprachlichen Gründen" beruhen. „Offenbar," schreibt das inspirirte Organ, „ist übersehen, daß es sich dabei nicht um confessionelle Rücksichten an und für sich handelt, sondern um confessionelle Verhältnisse, welche im engsten Zusammenhange mit den nationalen stehen. Bedauerlicherweise identificirt sich der Katholicismus oder wenigstens der Organismus der katholischen Hierarchie in den sprachlich gemischten Districten, vor Allem in Posen und Westpreußen, vielfach mit dem Polonismus, so daß eine Stärkung des katholischen Elements eine Verstärkung der polnischen Bestrebungen bedeutet. Nicht der Confession an sich, sondern der Confession, welche als Zugpferd vor die polonisirenden Tendenzen gespannt ist, gilt die Vertheidigungsmaßregel der preußischen Regierung... Ohne Zweifel wird von der Ausweisung Mancher hart betroffen; sie fuzt aber auf das Gebot der Staatsnothwendigkeit und kann daher wegen einzelner Härten nicht ausgesetzt werden." — Verlangt die „Staatsnothwendigkeit" auch die sofortige Ausweisung, oder ist ihr nicht auch Genüge geleistet, wenn den Ausgewiesenen ein Zeitraum von einem halben Jahre zur Ordnung ihrer Angelegenheiten gelassen wird?

**Für die deutsche Marine** sind, wie aus Leipzig gemeldet wird, bei einer sächsischen Firma für 50,000 M. Kartoffelkonserven bestellt worden. Die Kartoffeln werden gedörrt, dabei verlieren sie gegen 65 pCt. im Gewicht. Auf den Schiffen werden sie im Gebrauchsfalle wieder aufgeweicht, und dann sind sie wieder so ansehnlich und gut wie frische Kartoffeln.

### Frankreich.

In der neuen **Französischen Deputirten-Kammer** werden 57 Departements ausschließlich republikanisch, 26 ausschließlich reaktionär, 7 gemischt vertreten sein. Von 9 Millionen Wahlfähigen haben 8,082,216 ihr Wahlrecht ausgeübt; davon stimmten für Reactionäre 3,471,197, also über 43 pCt., für Radicale 1,986,315, also 24 pCt., für das linke Centrum und die Gambettisten 2,193,219 oder 27 pCt., für Unabhängige 431,485 oder 6 pCt. Die Pariser Stichwahl zeigt manche Seltsamkeiten. Die meisten Stimmen, 297,521, erhielt der Gambettist Germain Casse, die wenigsten, 248,681, Rochefort. Clemenceau kommt erst als Zweiter mit 295,866 Stimmen. Hervé, der an der Spitze der reactionären Liste steht, hat 136,593, der Herzog von Padua, der letzte auf dieser Liste, noch immer 105,289 Stimmen. Die verstummt gewesene Polemik zwischen Radicalen und Gambettisten beginnt schon heute. Rochefort überschüttet die letzteren im „Intransigeant" mit Invectiven, weil sie hier treuloser Weise die vereinbarte Liste zu Ungunsten der Radicalen änderten, während diese mit schwerster Selbstüberwindung wie ein Mann für einen Germain Casse stimmten.

### Amerika.

**Der amerikanische Silberspekulant Mr. Marble**, der auf seiner Rundreise durch Europa auch in Berlin war, hat hier nicht allein mit den Führern der Doppelwährungspartei verhandelt, sondern ist den „Hamb. Nachr." und der „Köln. Z." zufolge auch vom Fürsten Bismarck empfangen worden und hatte Besprechungen mit dem Staatssekretär Burchardt, Herrn v. Dechend und dem Geh. Rath Schraut.

## Städtisches.

**Mannheim**, 22. Oktober 1885.

**(Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 40. Woche von 1885 (4. bis 10. Okt.) Angemeldet wurden 48 lebend und 1 todtgeborenes Kind; gestorben sind 21, darunter 6 Kinder bis zu 1 Jahr. Als Todesursache sind angegeben: Bei 1 Diphtherie, 2 Lungenschwindsucht, 5 akute Krankungen der Athmungsorgane, 10 sonstige verschiedene Krankheiten.

□ **Besitzwechsel.** Das Rosenthal'sche Haus D 3, 4 ging durch Kauf an Herrn Allenberger zum Preise von 54,000 M. über. Vermittelt durch Agent Eschelbacher.

⚡ **Unfall.** Bezirksthierarzt Fuchs führte vorgestern gegen Abend einige Pferde ein. Auf der Seckenheimer Straße gingen die Pferde durch, wobei das ganze Fuhrwerk den Damm hinabgeworfen wurde. Die beiden Pferde und die zwei Reitknechte erlitten Verletzungen. Herr Fuchs kam mit nur geringen Hautabschürfungen davon.

o. **Obdachlos.** Eine Frau nebst 5 Kindern wurden in der ehegestrigen Nacht in der Nähe der Compostfabrik auf freiem Felde campirend, von einer Patrouille aufgefunden. Als diese sich noch wegen der Weiterverbringung mit derselben auseinandersetzte, kam das Familienoberhaupt in angetrunkenem Zustande aus hiesiger Stadt an, woselbst er über das Suchen nach einer Nachtherberge in den betr. Wirthschaften sich berauscht

---

**Das neue Graef'sche Gemälde**, das „Märchen", das bekanntlich noch gar nicht vollendet ist, hat in der That ein gewisser Kaufmann für 30,000 M. erworben. Dieser ist aber nicht der eigentliche Käufer, sondern Kommissionär eines Pariser Herrn, der die Absicht haben soll, das Bild in den Hauptstädten Europas und auch jenseits des Oceans auszustellen. Der Kaufvertrag ist notariell von dem Justizrath Karsten abgeschlossen worden, dem Künstler stand der Rechtsanwalt Kleinholz mit Rath und That zur Seite. Tags darauf wurden Herrn Professor Graef für das Gemälde 55,000 M. geboten und einige Tage später sogar 120,000 M.

**Die Haupt-Weltsprachen.** Auf der Erde sprechen jetzt nach sorgfältiger Schätzung 90 Millionen Menschen das Englische und zwar in Großbritannien, Nordamerika, auf den Bermuden, in Jamaika, am Kap der guten Hoffnung, in Australien, Vandiemensland, Neuseeland, Ostindien und anderen Kolonien. Ungefähr 75 Millionen sprechen das Deutsche und zwar in Deutschland nebst Elsaß und Lothringen, in der Schweiz, in Oesterreich, Ungarn, Rußland, Nordamerika, Südamerika, den La Plata-Staaten, Rio Grand 2c., Australien und vereinzelt in Ostindien. 55 Millionen sprechen das Spanische und zwar in Spanien, Kuba, Mexiko, den südamerikanischen Republiken, Manilla 2c. Nur 45 Millionen Menschen sprechen das Französische und zwar in Frankreich, Belgien, in der Schweiz, in Orten Kanadas, in Cayenne und zerstreut in Nordamerika. Die verbreitetste Sprache ist übrigens Chinesisch, das von mindestens 300, vielleicht von 400 Millionen Menschen gesprochen wird, außer in China selbst, in europäischen Kolonien Hinterindiens und Australiens, in Nordamerika und vielleicht nach Jahrzehnten auch in Europa. Tritt keine durchgreifende Reform ein, so folgen die gelben Kulis den verhungerten oder ausgewanderten weißen Kulis. Dann erst recht haben sich alle deutschen Hoffnungen „so herrlich" erfüllt!

**Auf dem Exerzierplatz.** In der russischen Stadt Balachna ereignete sich nach dem „Moskauer Listok" („Moskauer Blatt") vor kurzem folgender aufregender Vorfall: General Wittorf hatte die Revue über das in Balachna garnisonirende 80. Reservebataillon abgenommen und eben den Befehl zum Abmarsch in die Quartiere ertheilt, als plötzlich der Sekondelieutenant Michailow aus einem Revolver auf seinen Bataillons-Commandeur Lwow schoß und diesen am Halse verletzte. Noch wußte man nicht recht, wem die Kugel gegolten, als auch schon ein zweiter Schuß erdröhnte, den Michailow auf General Wittdorf abfeuerte; zum Glück verfehlte die Kugel ihr Ziel. Eine dritte Kugel jagte sich der Thäter durch die Brust, worauf er, schwer verwundet, zusammenbrach. Die beiden Verwundeten, Lwow und Michailow, wurden auf einem Dampfer der Flußpolizei nach Nishny-Nowgorod gebracht. Was Michailow zu dem Attentate veranlaßte, darüber verlautet nichts.

**Ein kommandirender General über die Kriegervereine.** Der kommandirende General in Altona, v. Treskow, der vor einigen Wochen sein 50jähriges Jubiläum beging, bemerkte einer Deputation des Hamburger Kriegervereins, daß er sich immer lebhaft für den Verein interessirt habe, und nahm der General dabei den Jahresbericht desselben zur Hand: „Mit Vergnügen habe ich aus dem Hefte entnommen, daß Sie nur zwei nothwendige Feste feiern. Denn es gibt so unendlich viele Kriegervereine, daß man beinahe den Faden verliert, und die meisten derselben verfolgen am Ende nur Vergnügungen, statt ernsten Bestrebungen nachzugeben. Da ist der ganze Vorstand eigentlich nur ein Vergnügungskomite. Bei diesen Vereinen ist schon von vornherein ganz genau vorgeschrieben, dann feiern wir dies, dann feiern wir das, dann fliegen wir nach dort aus und dann wieder nach einem anderen Orte. Diese Tendenz scheint mir nicht die richtige zu sein!" Vielleicht merken sich dies diejenigen Vereine — die es angeht!

**Geschwänzte Menschen.** Man schreibt der „Tägl. Rundschau" von ärztlicher Seite: Nach dem „Ensayo Medico" will man einen geschwänzten Indianerstamm entdeckt haben. Feldarbeiter wurden von Indianern überfallen und machten dabei einen 8jährigen Knaben zum Gefangenen, welcher einen 10 Zoll langen Schwanz hatte und angab, daß alle Leute seines Stammes ebenso gebildet seien. Erinnert man sich, welch' kühne und weitgehende Forderungen an die schwanzlose Nachkommenschaft eines Ochsen auf einem Gute in der Nähe von Jena geknüpft wurden, so kann man, wenn sich obige Mittheilung bestätigt, wieder auf ein großes Anschwellen der Literatur über Darwinismus, Häckelismus u. s. w. rechnen.

**Seltenes Verbrechen.** Die Warschauer „Gazetta Saclowa" berichtet: Als eines Tages der verflossenen Woche die hierorts in der M.'schen Gasse wohnhafte Gutsbesitzerin Frau K. ihr drei Wochen altes Töchterchen, welchem sie selbst die Nahrung reicht, zu diesem Behufe an sich nahm, rief sie mit Schrecken aus: „Aber das ist ja nicht mein Kind, man hat mir es ausgetauscht!" Der anwesende Gatte schrieb diesen Ausruf anfangs blos einer Einbildung zu, als jedoch die Mutter mit Nachdruck darauf bestand, sie finde in dem Antlitz des Kindes ein ganz abweisendes Etwas, was sie an dem ihrigen, welches sie noch in der Nacht säugte, nicht bemerkt habe, beschloß er, der Sache sofort nachzuforschen und nahm das Kindsmädchen in's Gebet. Dieselbe zeigte schon bei den ersten Fragen eine sonderbare Befangenheit u. bekannte endlich, daß sie in der That einen Kindstausch inscenirt habe, und zwar im Einverständnisse mit ihrer unverheiratheten Schwester, welche zufälliger Weise eben auch vor drei Wochen ein Mädchen geboren hatte. Der Anschlag ging vom Kindsmädchen aus, welches der Schwester vorstellte, daß ihre Tochter hierdurch dereinst zu Vermögen gelangen, selbst glücklich werden und der ganzen Familie hilfreich beispringen könne, und die ursprüngliche Weigerung der letzteren dadurch beschwichtigte, daß man dreiwöchentliche Kinder absolut nicht von einander unterscheiden könne. Dieselbe willigte endlich ein, und so ward in der Nacht vor Tagesanbruch der Austausch unbemerkt vollführt. Allein der Instinkt der Mutter vereitelte das Gelingen. Die Untersuchung wurde eingeleitet, obwohl die Thäterinnen binnen wenigen Stunden das echte Kind zur Stelle schafften.

**Wo ein Theaterdirector Ruhe hat.** „Man hat doch," klagte kürzlich ein Theaterdirector einem Collegen, „den ganzen Tag keine Ruhe, bald kommt Der, bald Jener." — „Ja", antwortete der College, „wenn ich a Bissel Ruh' haben will, setz' ich mich an die Casse, da hab' ich gleich welche."

**Gutes Zeichen.** „Wie geht es denn Deinem kranken Brüderchen: ist es bald wieder gesund?" — „Ja, es hat heute schon Schläge bekommen!"

MARCHIVUM

hatte. Die edlere stärkere Hälfte wurde nebst seiner schwächern und den Kindern hierher und über die Brücke ins Bayerische verbracht.

o. **Diebstahl.** In der Nacht vom 20./21. wurde am Wartehäuschen der Dampfstraßenbahn am Friedhof der Laden aufgebrochen, das Fenster eingeschlagen und dann mittelst Einsteigens die in der Räumlichkeit befindliche Hängelampe im Werthe von 4 M. entwendet. — Auch wurde gestern Nacht im hiesigen Schloßgarten ein Ueberzieher aufgefunden. Ob derselbe verloren wurde, oder durch sonst ein Vorkommniß dort liegen blieb, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

E. **Leichen-Verbrennung.** (Eingesandt.) Zur Zeit circulirt hier eine Liste, welche bereits verschiedene angesehene Namen trägt, die als Unterschriften zu einer Eingabe an den Reichstag dienen sollen, womit die Erlaubniß zur fakultativen Leichen Verbrennung angestrebt wird. Die Zweckmäßigkeit einer solchen Einrichtung ist schon vielfach hervorgehoben worden; auch erinnern wir daran, daß ein hiesiger Einwohner schon im Dezember 1884 in verschiedenen hiesigen Blättern öffentlich zur Gründung eines entsprechenden Vereines aufforderte und Listen in Umlauf setzte zum Zwecke der Erlangung von solchen ganz unverbindlichen Unterschriften, deren Eigenthümer geneigt wären, sich eventuell bei der Gründung eines Leichen-Verbrennungs-Vereins zu betheiligen. Diese Listen mit circa 60 Namen aus allen Bevölkerungsklassen existiren noch und es ist unzweifelhaft, daß die damaligen Unterzeichner, wenn aufgefordert, auch heute ihre Unterschriften der Eingabe an den Reichstag gerne beisetzen würden, worauf wir Alle, die es angeht, aufmerksam zu machen uns erlauben.

✗ **Ein neuer Kandidat.** Den Wahlmännern, die beim Erscheinen dieses Blattes schon über den Ersatzmann für den verstorbenen Abgeordneten Schneider entschieden haben, wurde in letzter Stunde noch ein neuer Kandidat vorgeschlagen. Durch Circular, das jedoch keinerlei Unterschrift trägt, wurde ihnen ans Herz gelegt, daß Gelehrte und reiche Männer genug im Landtag sitzen und daß eine Vertretung des Mittelstandes fühlbar geworden ist, zumal den nächsten Landtag die Untersuchung über die Lage des Handwerks, die Handwerkerenquete, beschäftigen wird. Es wird daher, um einen praktisch erfahrenen Mann nach Karlsruhe zu senden, den Wahlmännern die Wahl des Baumeisters Herrn Lorenz Hausmann empfohlen.

✗ **Ein Irrsinniger** stellte sich am Mittwoch Abend in der Weltin'schen Restauration ein und bedrohte die dort befindlichen Gäste mit Erschießen, indem er mit einem scharf geladenen Revolver herumfankirte. Da man sich über den abnormen Geisteszustand, des, sowohl dem Wirth, wie den Gästen unbekannten Mannes alsbald klar war, so gab man ihm so lange gute Worte, bis Schutzmannschaft requirirt war, die den Kranken nach dem allgemeinen Krankenhaus brachten.

△ **Akademiekonzerte.** In den nächsten Tagen sollen diese Concerte für diese Saison ihren Anfang nehmen, ohne daß bis jetzt irgend ein Programm veröffentlicht worden wäre. Man ladet zum Abonnement auf diese Concerte ein, ohne dem Publikum zu sagen, was dortselbst geboten wird. In anderen Städten liest man stets bei den Einladungen zu Concert-Abonnements eine Zusammenstellung des Programms, Nennung der gewonnenen Solisten und der in Aussicht genommenen Hauptorchesterwerke. Bei uns scheint dies die Leitung der Concerte für überflüssig zu halten, daß unter solchen Umständen viele Abonnenten wegfallen, ist nicht zu verwundern.

## Badische Nachrichten.

o. Einem der bei der letzten **Sandhofener Kirchweihe** im Raufhandel durch einen Messerstich in den rechten Oberarm verletzten Burschen, Tobias Schenkel, 23 Jahre alt, wurde in der Heidelberger Klinik der Arm abgenommen. Die andern beiden Betheiligten Kühnle und Michel sind noch nicht ganz geheilt, befinden sich aber auf dem Wege der Besserung. Alle werden sich nächstens vor Gericht zu verantworten haben.

**Karlsruhe,** 22. Oktober. Für das Winterhalbjahr der Großh. Kunstgewerbeschule haben sich am ersten Einzeichnungstage 155 Schüler angemeldet. Diese Zahl übersteigt die der Anmeldungen früherer Jahre ganz erheblich.

**Pforzheim,** 22. Okt. Ein Herbstfest eigenthümlicher Art und wie solches wahrscheinlich schöner und erhebender noch nirgends gefeiert worden, wurde dahier begangen. Am Montag Nachmittag zog nämlich bei herrlichem Herbstwetter eine Schaar Kinder, 100 an der Zahl, in die Weinlese. Es waren die Kinder des städt. Waisenhauses und der Armenpflege der Stadt, welche, der warmherzigen Einladung des früheren hiesigen Buchdruckereibesitzers und jetzigen Privatiers H. Müller in Freiburg folgend, den Ertrag seines Rebstückes auf Nieferner Gemarkung einheimsten. Rührend war es, die Freude der Kleinen zu belauschen, die sich beim Eintritt in den Weinberg kundgab. Der Ertrag war so reichlich, daß sich die Kinder satt essen und ihre mitgebrachten Körbe füllen konnten. Nach Beendigung der Weinlese wurden die Kinder, durch andere mildthätige Hände mit Brod und Wurst erquickt. Den Dank für die guten Stifter sprachen sie durch ein Lied und ein kräftiges Hoch auf Herrn Müller aus. Dieser schönen Herbstfeier wohnten auch verschiedene Freunde des Gebers mit ihren Familien in Folge seines ausdrücklichen Wunsches bei. Die Führung der Kinder war den Herren Waisenhausvater Duggert, Rathschreiber Frey, Assistenzarzt Dr. Regensburger und Volksschulhauptlehrer Weber anvertraut.

**Aus Baden,** 22. Okt. Am 26. d. M. wird in Kälbertshausen und Muckenthal, A. Mosbach, je eine Posthilfstelle errichtet. — In einem der Eschelbronner Steinbrüche bei Sinsheim wurde einem Arbeiter die Hand zerquetscht, als er unter dem Rad eines Wagens eine Stütze anbringen wollte. — Ein Bürger von Bruchsal wurde von seinem scheu gewordenen Pferde bei der Rückkehr von Weiher nach Bruchsal schwer verletzt. — Der 24 Jahre alte Alois Rombach von Rudenburg wurde auf dem Wege zwischen Langenau und Gündenhausen von dem Dienstknecht Fr. Konrad von Gündenhausen in Brust und Kopf gestochen und alsdann wahrscheinlich in den Gewerbkanal geworfen. Die Leiche des Rombach wurde am Montag in der Wiese gefunden.

⊙ **Osterburken,** 22. Okt. Oberhalb der Schwane an der Neige der Borbergerstraße ereignete sich dadurch ein Unglücksfall, daß das schwer beladene Fuhrwerk des Müllers Schlotterbeck in Adelsheim in Folge ungenügender Sperre in zu raschen Lauf kam und dadurch der Wagen auf beide Pferde auffuhr. Die Pferde stürzten und erlitten solche Verletzungen, daß an eine Wiederherstellung kaum gedacht werden kann. Dieselben müssen getödtet werden, wodurch dem Besitzer ein bedeutender Schaden entsteht.

+ **Osterburken,** 21. Okt. Vom Großherzog wurde dem Gewerbeverein Osterburken die Silberne Medaille für Landwirthschaft, Gewerbe und Handel verliehen und heute vom Großherzoglichen Amtsvorstand, Herrn Oberamtmann Braun dem Vorstand genannten Vereins feierlichst übergeben.

Die Ausstellungsgebäuden sind nun fast sämmtlich abgebrochen. Für dieselben wurden über M. 3300.— erlöst. Ein Theil der Haupthalle wurde zum Zwecke der Herstellung einer Nothkirche in Rittersbach vom Erzbischöflichen Bauamt Mosbach erworben.

## Pfälzische Nachrichten.

**Oggersheim,** 20. Okt. Der Taglöhner Joh. Wenz von hier, Vater von 6 Kindern, wurde gegen 1 Uhr heute Mittag ertrunken aus dem Graben, der hinter der Sammtfabrik vorbeigeht, herausgezogen, und liegt hier unzweifelhaft ein Unglücksfall vor. Die Frau des Verunglückten brachte demselben gegen 12 Uhr sein Mittagessen und entfernte sich sodann; vermuthlich wollte Wenz, ehe er zum Essen ging, seine Hände im Graben waschen, stürzte dabei kopfüber in denselben, konnte sich nicht heraushelfen und ertrank. Die arme Familie findet dieses Mißgeschickes wegen allgemeine Theilnahme. (L. T.)

**Pirmasens,** 22. Okt. Ein eigenartiges Mittel für Concurrenten wollte ein hiesiger Geschäftsmann in Anwendung bringen; derselbe bot nämlich einem seiner Arbeiter die ansehnliche Belohnung von 100 M., wenn er den betreffenden Concurrenten zur Nachtzeit beim Nachhausegehen überfalle und ihn durchprügele. Der Arbeiter jedoch, welcher früher auch schon bei dem Geschäftsmann, welchen er auf so zuvorkommende Art und Weise der wohlmeinenden Gesinnungen seines jetzigen Arbeitgebers zu so gelegener Stunde versichern sollte, beschäftigt gewesen war, verzichtete auf diese Besoldung und setzte das auserlesene Opfer von dem erhaltenen Auftrag in Kenntniß, von welchem er für entgangenen Verdienst eine angemessene Entschädigung erhielt.

## Gerichtszeitung.

m. **Mannheim,** 21. Oktbr. (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Oberamtsrichter Schweickart. Schöffen die Herren Jakob Grog, Privatmann hier und Georg Bohrmann II., Landwirth von Feudenheim. Vertreter der Gr. Staatsanwaltschaft: Herr Rechtspraktikant Dr. Jordan, Gerichtsschreiber: Herr Actuar Fehrenbach.

1. August Stähle, Kaufmann von Ettlingen wegen Diebstahl und Metzger Sold von Aglasterhausen wegen Hehlerei werden ersterer zu 3 Wochen, letzterer zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2. Joh. Schmitt, lediger Bretzelträger von Zwingenberg erhält wegen Diebstahl 5 Wochen Gefängniß.

3. Sophie Schupp, lediges Dienstmädchen von Würzburg wegen desgleichen 10 Tage Gefängniß, ebenso

4. Wilhelm Bausenhaus, led. Gärtner von Feldhausen 7 Wochen Gefängniß.

7. Joh. Lück, verheiratheter Maurer von Feudenheim wird wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verfällt.

6. Herbert Henningsfeld, Kaufmann von Crefeld, vertreten durch Herrn Anwalt Bassermann, wegen Hausfriedensbruchs erhält M. 25 Geldstrafe.

7. Georg Häring, verh. Tüncher von Ellenbach, z. Zt. Hier, der Bedrohung beschuldigt, wird freigesprochen. Vertheidiger Herr Anwalt Dr. Löb.

8. Franz Monat, led. Bretzelträger von Speyer, wird wegen Unterschlagung zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilt.

9. Wilhelm Berg, Müller von Schriesheim, vertheidigt durch Herrn Anwalt Bassermann, wird wegen Uebertretung des § 366 Ziff. 7 und § 303 St.-G.-B. zu einer Geldstrafe von M. 20 verurtheilt.

10. Georg Christmann, led. Taglöhner von Wachenheim, z. Zt. Hier, wird wegen erschwerter Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

11. Jakob Hubbuch, led. Taglöhner von Odenheim, z. Zt. Hier, wegen Thätlichkeiten, erhält 1 Woche Haft.

12. Julius Vogel, verh. Taglöhner von hier, wird wegen Ruhestörung zu 5 Tagen Haft verurtheilt.

Ein Fall wurde vertagt.

△ **Frankenthal,** 20. Okt. In gestriger **Strafkammersitzung** des königl. Landgerichts kamen folgende Fälle zur Verhandlung.

1. Der 32 Jahre alte Georg Münch aus Schifferstadt, wurde wegen Sachbeschädigung zu 3 Monaten Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

2. Wegen Kindesmord wurde die 16 Jahr alte unverheirathete Elisabeth Waßmann, zu 1¼ Jahr Gefängniß und die Kosten verurtheilt.

3. Der Urkundenfälschung war der 58 Jahre alte Landwirth Jakob Schmitt aus Oggersheim, angeklagt. Er wurde wegen dieses Vergehens zu 2 Monaten Gefängniß und zu den Kosten verurtheilt.

4. Wegen Unterschlagung wurde der Geschäftsagent Philipp Franz Anton von Neustadt, zu 14 Tagen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

5) Auf Grund des Artikels 58 des Polizei-Strafgesetzbuches für das Königreich Bayern ist der 48 Jahre alte Milch- und Viktualienhändler Wilhelm Seel, in Ludwigshafen wohnhaft, vom Schöffengericht dortselbst wegen Nichtanhaltens seiner Kinder zum Religionsunterricht zu einer Geldstrafe von 10 M., eventuell 3 Tage Haft verurtheilt worden, gegen welches Urtheil er Berufung zur Strafkammer des kgl. Landgerichts einlegte. Die Vertheidigung des Angeklagten machte geltend, daß dieser seinen Austritt aus der protestantischen Kirche erklärt habe und zur freireligiösen Gemeinde in Mannheim übergetreten sei, in deren Lehre er auch seine Kinder unterrichten lasse. Da der Appellant somit den gesetzlichen Vorschriften Genüge geleistet habe, so sei er freizusprechen. Dieser Auffassung schloß sich auch der Gerichtshof unter sehr eingehender Begründung seiner Entscheidung an und sprach Seel kostenlos frei.

## Handelszeitung.

**Mannheim,** 21. Oktober. **Tabak.** Der Sandblatteinkauf ist in vollem Gange. In Lorsch wurden diese Woche das Sandblatt mit 30 M. für 50 Kilo ohne Steuer verkauft. In Friedrichsthal zu 17—20 M. Im badischen Oberland, im Breisgau zu 12—14 M. Eigenthümlich ist, daß der Dachkauf schon wieder beginnt. So wurde an der Bergstraße und in der Rheinpfalz das Sandblatt am Nagel verkauft. Wenn man im letzten Jahre, die vielen Reden und das Eifern gegen den Dachkauf hörte, so hätte man doch glauben sollen, daß diesem Mißstande ein für alle Mal ein Ende gesetzt sei. Der Beginn des neuen Einkaufs jedoch zeigt, daß man sich in dieser Annahme getäuscht hat, denn die Herren, die gegen den Dachkauf so sehr eiferten (wir erinnern nur an die Versammlung, in der Herr Dr. Reßler aus Karlsruhe sprach) sind mit die ersten, die dieses unsolide Geschäftsverfahren auch in diesem Jahrgang wieder einführten.

f. **Mannheim,** den 21. Oct. 1885. Der Mannheimer Petroleumverkehr in der Woche vom 10. Okt. bis 17. Oct. l. J. hat sich, verglichen mit dem Verkehr in der Parallelwoche des Vorjahrs in nachstehender Weise vollzogen:

| | 1885 | 1884 |
|---|---|---|
| Vorrath Anfang der Woche | 6289 | 4175 |
| Zugang | 3128 | 2688 |
| Zusammen | 9717 | 6863 |
| Abgang | 1867 | 2496 |
| Vorrath Ende der Woche | 8850 | 4367 |

Während der Woche wurden 122 Testproben entnommen.

♀ **Osterburken,** 20. Okt. Der heutige Schafmarkt war nur schwach mit ca. 2000 Stück Schafen befahren. Der Handel war gleich null und wurde nur wenig und zu abermals ermäßigten Preisen verkauft.

**Nürnberg,** 22. Oktober. **Hopfenbericht** von Andr. Geng, Hopfen-Commissionsgeschäft. Das Geschäft ist in besseren Sorten gedrückt, in mittleren Sorten sehr flau zu nennen. Gestern wurden ca. 800, heute ca. 700 Ballen verkauft; dem gegenüber eine Zufuhr von ca. 600 Ballen steht. Wie bisher, so sind auch heute nur Grünfarbige gesucht, während Mißfarbige ganz vernachlässigt sind. Preise variren für Markthopfen von Mk. 20—40; Württemberger Mk. 40—65; Hallerdauer von Mk. 45—70; Badische Mk. 28—45.

### Effectensocietät.

**Frankfurt,** 22. Oct. Umsätze bis 6¾ Uhr Abends. Credit 229¼-½-¾ bez., Staatsbahn 224⅝-¾ bz. Lombarden 105¼ bz., Galizier 178⅝ bz., Disconto-Commandit 191¼-⅛-¼ bz., Lemberg-Czernowitz 155¼-⅞-85 bz., Böhmen 218½ bz., Elbthal 136⅝ bz. Dux-Bodenbach 244½-¾ bz., Graz-Köflacher 186½ bz. u. G., Marienburger 64⅝ bz., Westsicilianer 83½-¾ bz., Gotthard-Actien 104½ bz., 4pCt. ungarische Goldrente 79½ bz., 5pCt. Italiener 94⅝ bz.

6¾ Uhr: Credit 229⅝. Staatsbahn 224½, Disconto 191⅜, Ungar. Goldrente 79⅝ comptant, Gemischte Russen 94⅞.

Feste Tendenz, Course meist stagnirend. Schluss auf Belgrader Meldung gebessert.

Privat-Discont 2¾ ⅝.

**Berlin,** 22. Octb. Weizen October 159.50 April-Mai 170.50, Roggen Octbr.-Novbr. 130.20, April-Mai 201.—, Rüböl loco 45.00, April-Mai 46.70, Spiritus loco 39.20, April-Mai 40.40, Hafer Octbr.-Nov. 126.50 April-Mai 138.50 Weizenmehl 0 loco 19.50, dto. 00 14.20, Roggenmehl 0 loco 18.70.

**Cöln,** 22. Octbr. Weizen hiesiger 17.00, Roggen hiesiger 15.00, Hafer loco 13.40, Rüböl loco 24.50.

**Paris,** 22. Oct. Zucker per Oct. 48.75 per Jan-April 50.00, MehlSeptbr. 48.50 Januar-April 51.— Talg 65.00

**Magdeburg,** 22. Oct. Zucker Rend. 88pCt. 23.— — 23.50.

**Havre,** 22. Oct. Kaffee Santos per Octob. 49.50 per Nov. 49.25 per April 48.75. per Juni 51.75. — Schmalz ruhig per Okt. 42.50.

**Bremen,** 22. Oct. Petroleum loco 7.65, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 38.50.

**Antwerpen,** 22. Oct. Petroleum loco 19.62, Novb.-Dezbr. 19.50, Rübenzucker loco 36.—, Schmalz 80.50.

**Pest,** 22. October. Weizen loco behauptet per Herbst .—G. — .— B. Frühjahr 8.24 G. — 8.25 B.

**London,** 21. Oct. Zucker. Roher Rohrzucker träge; Rübenzucker 15 sh 3— d. für prompte Lieferung. Caffee fest. Schwarzer Pfeffer, Singapore ordinary s. Reis-Ladungen schleppend, Rangon 6 sh. 7½ d. Gewürznelken ruhiger. Jute fest. Reis ruhig.

| Geldsorten | Mk. Pf. | Geldsorten | Br. | Gld |
|---|---|---|---|---|
| Dukaten ..... | 9.60—65 | Holl. Silber .. | — | 168 |
| dto. al marco . | 9.63—59 | Oest. fl. 1 St. | — | 165 |
| 20 Franken ... | 16.16—18 | Gold al m. Pfd. | 1397 | 1393 |
| dto. in ½ .... | 16.15—21 | G. f. Scheideg. | | |
| Sovereigns ... | 20.30—36 | per Pfd. in M. . | 1402 | — |
| R. Imperials .. | 16.73—68 | Papier-Geld | — | Nohm. |
| Golddollar ... | 4.10—15 | Oest. Bankn. . | — | 162.20 |
| Silber hochfein | | Fr. Bankn. .. | — | — |
| Mk. 139.10—138.10 | | Russ. Bankn. | — | — |
| | | Amer. Bankn. | — | 4.18 |

### Wasserstands-Nachrichten.

**Mannheim,** 23. Oct. Rheinhöhe Mittags 4,47, gefallen 0,07, gestiegen 0,0.

**Kehl,** 22. Oct. Rheinhöhe Uhr Morgens 2,25 gef. 0,11, gestiegen 0,00.

**Konstanz,** 22. Octbr., 6 Uhr Morgens, Bodenseehöhe 4,02 gefallen 0,00 gestiegen 0,04.

**Mainz,** 22. Octbr., Morgens 8 Uhr. Rheinhöhe 1 72 gefallen 0,00, gestiegen 0,09.

**Köln,** 22. Octbr, Mittags Rheinhöhe 3,21, — gefallen 0,00, gestiegen 0,42.

**Caub,** 22. Octb., 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2,53, gef. 0,01, gestiegen 0,00.

**Coblenz,** 22. Oct., 6 Uhr Morgens. Rheinhöhe 3,04 gefallen 0,00, gestiegen 0,04.

**Trier,** 22. Octb. Moselhöhe 12 Uhr Mittags 1,23 gef. 0,0, gestiegen 0,002.

**Ruhrort,** 22. Octb., 8 Uhr Morgens. Rheinhöhe 2,75. gefallen 0,13, gestiegen 0,00.

## Neueste Nachrichten.

**Baden-Baden,** 22. Okt. Der Kaiser ist heute Nachmittag 5½ Uhr nach Berlin abgereist.

**Berlin,** 22. Okt. Nach den dem Bundesrathe zugegangenen Spezialetats für 1886/87 werden von den Erträgen aus Zöllen, Tabaksteuern und Diversen die insgesammt auf M. 258,600,000 veranschlagt sind, M. 128,600,000, sowie aus den den Bundesstaaten allein zukommenden Stempelbeträgen M. 22,375,000 zur Vertheilung an die Bundesstaaten gelangen, demnach im Ganzen M. 53,565,000 mehr als im Vorjahre.

**Berlin,** 22. Okt. Der italienische Botschafter Launay ist heute Nachmittag nach Friedrichsruhe gereist.

**Braunschweig,** 22. Okt. Zu Ehren der Wahl des Prinzen Albrecht hatten gestern bereits viele Ortschaften Flaggenschmuck, Festzüge und Festlichkeiten. Das „Br. Tagebl." erklärt sich in der Lage, die Nachricht, der Prinz werde die Regentschaft nicht von hier sondern von Hannover aus führen, für durchaus unbegründet bezeichnen zu können.

**Rom,** 22. Okt. In der Provinz Palermo kamen gestern 35 Choleratodesfälle, darunter 18 in der Stadt Palermo vor.

**Rom,** 22. Okt. Das „Amtsblatt" veröffentlicht die Ernennung Capelli's zum Generalsekretär des auswärtigen Amtes.

**Rom,** 22. Okt. Die „Agenzia Stefani" dementirt die Behauptung der „Morning Post", Italien habe bezüglich der Lösung der rumelischen Angelegenheit eine Ansicht ausgesprochen, die von derjenigen der drei Kaisermächte abweiche.

**Paris,** 22. Okt. In der Kapelle des Schlosses Eu erfolgte heute die Trauung des Prinzen Waldemar von Dänemark mit der Prinzessin Marie von Orleans. Beim Dejeuner toastirte der Prinz von Wales auf die Neuvermählten, der Graf von Paris auf die Gäste. Die Neuvermählten reisten Abends nach Chantilly ab.

**Paris,** 22. Okt. Die Münzkonferenz nahm heute ihre Arbeiten auf. Das „Journal des Debats" glaubt, Frankreich, Italien, die Schweiz und Griechenland würden sich über die Verlängerung der Münzkonvention unter Beibehaltung der Liquidationsklausel einigen und Belgien das Protokoll zum Beitritt bis zum Jahresende offenhalten. — Der „Liberte" zufolge würden zwischen dem 30. d. M. und dem 5. November die Transportschiffe „Thibet", „Havre", „Mythe" mit 3000 Mann nach Tonkin abgehen.

**Belgrad,** 22. Oktober. Heute fand bei dem italienischen Gesandten als dem Doyen des diplomatischen Corps eine Versammlung der hiesigen Vertreter der Großmächte, mit Ausnahme desjenigen der Pforte statt. Es heißt, daß eine gemeinsame Erklärung festgestellt werden sollte, worin Serbien von weiteren Kriegsrüstungen abgemahnt wird.

**Landtagswahl in Mannheim.** Bei der heute Vormittag vorgenommenen Ersatzwahl gaben 245 Wahlmänner ihre Stimmen ab und vertheilten sich diese folgendermaßen:

Kopfer 156
Ladenburg 78
Hausmann 6
Zersplittert 5

Es erhielt somit Herr Kopfer die relative Majorität und ist derselbe hiermit gewählt.

**Druckfehler-Berichtigung.** In dem Bericht über die sozialdemokratische Wahlmännerversammlung im gestrigen Blatte sind zwei Worte ausgelassen, wie der Leser selbst gefunden haben wird. Es muß in dem Satz: „Es verdiene darauf hingewiesen zu werden, daß die Stadt Mannheim nicht den altbewährten Ruf einer Hochburg der Demokratie" logischerweise heißen „verloren habe."

Möbelmagazin J. J. Ehrhart. Ludwigshafen. Oggersheimerstr. 5965

5938 Mannheimer Schuhwaaren-Bazar. J. Lutz, Marktplatz G 2. 8.

# Versteigerung.

Wegen Umzug werden im Auftrag

**Donnerstag, den 5. November d. J., Nachmittags 2 Uhr**

in der Wirthschaft im **Casino, R 1, 1, parterre,** gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

**4000 Liter 1884er Apfelwein, 1000 Liter 1885er Apfelwein, 20 Flaschen St. Marçeaux royal, 25 Flaschen Cellier & Cie., 150 Flaschen deutscher Schaumwein,** ein gut erhaltenes Billard (Dorfelder), mit allem Zugehör, ein Wiener Flügel, eine Aepfel-Mühle, eine Kelter, ein kleiner Sparkochherd, verschiedene Fässer.

Die Weine werden in schicklichen Abtheilungen versteigt.

Sämmtliche Steigerungsobjekte, namentlich die Weine werden auch vorher zu annehmbaren Preisen aus freier Hand abgegeben.

10747 **Th. Paul jr., Auktionator.**

---

## Vergebung von Zimmerarbeit.

Für ein Oekonomiegebäude auf dem **Städt. Gaswerk** soll die Herstellung der Zimmerarbeit in Akkord vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können auf dem Bureau des neuen **Städt. Gaswerks** eingesehen werden. Schriftliche Angebote (mit der Aufschrift: „Angebot auf Zimmerarbeit" versehen) sind bis **Mittwoch, den 28. Oktober, Abends 6 Uhr** auf dem Verwaltungsbureau des **Städt. Gaswerks, K 6, 1** einzureichen.

Mannheim, den 20. Oktober 1885. 10937

**Städt. Gaswerk Mannheim.**

---

# Schluss des Ausverkaufs

bei 10827

# Simon Kuhn,

## M 1, 1, Breitestrasse

**am Montag, den 26. dieses Monats.**

**Da an diesem Tage mein Ladenlokal in andere Hände übergeht, bis dahin Ausverkauf zu äußersten Preisen, so lange Vorrath.**

Colonialwaaren — Conserven — Weine — Spirituosen und Liqueure — Cigarren.

**Günstigste Gelegenheit zu größeren Einkäufen.**

---

## Feinstes Vaselin-Lederfett.

**Deutsches Fabrikat.**

**Th. Voigt,** Vaselinfabrik, **Würzburg.**

Dieses ausgezeichnet feine Lederfett gibt dem Leder einen schönen Griff, macht es weich, mild, geschmeidig, wasserdicht, nimmt sofort Wichse an, ist geruchlos, wird nicht ranzig, verdirbt nicht und ist sehr sparsam im Verbrauch.

Es ist das best. und billigste jetzt existirende Conservirungs- und Einfettungsmittel für rohe und fertige Schuhwaaren, Geschirre, Riemen, Wagenverdecke 2c., — unentbehrlich für jeden Haushalt, Jäger, Schiffer, Arbeiter, Fuhrwerksbesitzer, Landwirth, für Leder-, Schäfte- und Schuhfabriken, in Mühlen, Sägewerken, Fabriken **aller Art, für alles Lederzeug.** 10933

**Courante Artikel für Specereihandlungen, Seiler, Sattler und Schuhwaarengeschäfte.**

Zu haben in eleg. Dosen à ¼ u. ½ u. Pfd. à 20, 40 u. 70 Pf. — in Fässern à 15, 25, 50 u. 150 Ko. à 50 Pf. pr. Pfund.

**Wiederverkäufer Rabatt. — Placate & Prospecte gratis.**

---

## Stadt Aachen.

**Süsser Ungsteiner,**

**dto. Hambacher.**

Gleichzeitig empfehle einen vorzüglichen **Mittagstisch** und selbstgekelterte **8er und 8ker Weine,** über die Straße entsprechend billiger.

Bittend um geneigten Zuspruch, zeichnet Hochachtend

10596 **J. Heiler.**

---

## SECT

8914

der Rheinischen Schaumwein-Kellerei

**Mueller & Cie., Mannheim.**

Allgemein beliebte **Germania-Sect** Crémant blanc Crémant rosé.

Marken von Mk. 2½—4½, **Rheingold** Hochheimer Mosel-Blume.

---

## Café Dunkel.

Bei herannahender **Ballsaison** empfehle insbesondere den verehrlichen Vereinen bis 1 Uhr und von Morgens 4 Uhr ab vorzüglichen Café. 10178

---

Meine Wohnung und Glaserei befindet sich jetzt 9881

**K 4, 13½**

vis-à-vis dem neuen Schulhause.

**Christian Wagenländer.**

---

Nächsten **Montag 26. d. Mts.** und die folgenden Tage, jeweils **Nachmittags 2 Uhr** beginnend, werde ich im Gasthause zum „Schwarzen Lamm," G 2, 17 hier, die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Louis Knöß** hier gehörigen Waaren, als: **Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Kragen, Manschetten, Kravatten Hemdengarnituren** 2c. 2c.

im Auftrag des Konkursverwalters öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Mannheim, 22. Oktober 1885.

**Hüffner,** Gerichtsvollzieher. 10984

---

## Neckarschnooken.

**Samstag, den 24. Oktober 1885, Abends 8 Uhr**

**Große General-Versammlung.**

Vereinsangelegenheit und Musik betr. Um zahlreiches Erscheinen bittet

10910 **Der Vorstand.**

---

Ortsverband

## deutscher Gewerkvereine.

**Ortsverein der Schreiner.**

Samstag, 24. Oktbr., Abends ½9 Uhr im Local „goldner Falken", S 1, 15

**Versammlung.**

**Ortsverein der Schneider.**

Montag, 26. Oktbr., Abends ½9 Uhr im Lokal „goldner Falken", S 1, 15

**Versammlung.**

Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten. 10924

Der Ortsverbandsausschuß.

---

## Bayr. Hilfsverein.

Sonntag, 25. Okt., Abends 7 Uhr feiert der **katholische Gesellenverein** sein **Stiftungsfest** im Saalbau, wozu unser Verein freundlichst eingeladen ist. Wir ersuchen unsere Mitglieder nebst Ehrenmitglieder mit Familien an genannter Feier sich zahlreich zu betheiligen. 10922

**Der Vorstand.**

---

## Bayr. Hilfsverein.

Eingetretener Hindernisse findet die **nächste Gesangprobe nicht Montag, sondern Dienstag Abend** präcis 9 Uhr statt. Um vollzähliges Erscheinen ersucht 10923

**Der Vorstand.**

---

## Gesang-Verein Sängerlust.

**Samstag Abend 9 Uhr**

**Zusammenkunft**

bei unserm Mitglied **Walther** (zur Schlußprobe.)

**Sonntag Nachmittag ½4 Uhr** bei unserm Mitglied **Schlager** (zur Grünau.) Wozu alle Mitglieder zum vollzähligen Erscheinen einladet

10927 **Der Vorstand.**

---

## Gesang- u. Unterhaltungs-Verein „Eugenia".

Heute Samstag Abend **Probe.** Um vollzähliges Erscheinen ersucht

10915 **Der Vorstand.**

---

## Gesellschaft Zwick-Narren.

Lokal: zum **weißen Bären** (Zwick), L 6, 7.

Samstag, den 24. Okt., Abends 8 Uhr

**Geburts- und Namenstagsfeier**

mit **Concert** (Kapelle Thalia) und **Loh-Bier.** 10936

Sämmtliche Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche höflichst eingeladen.

**Der prov. Vorstand.**

---

## Restauration Wagner, H 3, 19

Morgen Samstag großes **Schlachtfest,** früh **Wellfleisch** mit **Sauerkraut,** Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste,** wozu freundlichst einladet

10940 **F. Wagner.**

---

## Restauration R 4, 8.

Samstag, 24. Oktober 16939 früh **Wellfleisch** mit Sauerkraut, Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste,** wozu höflichst einladet **F. Reicher.**

---

Frisch eingetroffen: 16938

**Kieler Sprotten, Caviar,**

Nürnberger Ochsenmaulsalat,

**Rohes-Bückinge,**

Russ. und Oel-Sardinen,

**feine Käse** 2c. 2c.

**C. Struve, G 8, 5.**

---

Suppenhühner à 2 M. 20 Pf. junge Hahnen, junge Tauben, Prima Chocolade u. Cacao, conservirte Früchte, feinste Liqueure und Schaumweine, ferner alle marinirte Artikel.

**J. Brunner, J 1, 2.**

---

## Glaser-Fachverein Mannheim.

**Samstag, den 24. Oktober** zur Feier des **II. Stiftungs-Festes**

**BALL**

im **kleinen Saale** des Saalbaues. Es ladet freundlichst ein 10914

**Der Vorstand.**

---

## Maurer- & Steinhauer-Fachverein Mannheim.

**Samstag, den 24. Oktober 1885, abends 8 Uhr**

**Generalversammlung**

im Lokal **J. Gutfleisch T 2, 7.**

Tagesordnung: 1. Abrechnung. 2. Vorstandswahl. 3. Verschiedenes.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein 10870

**Der Vorstand.**

---

## Liederkranz. 10808

**Samstag, den 24. Oktober, Abends 8 Uhr im Gesellschaftshaus**

**Herrenabend**

unter Mitwirkung der **ungarischen Kapelle** (Inh. Urbán-Cassou).

---

**MANNHEIM.**

**Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater**

**Samstag,** den 24. Oktober 1885. **12. Vorstellung. Abonnement B.**

# Freund Fritz.

Ländliches Sittengemälde in 3 Akten von Erkmann-Chatrian.

| | |
|---|---|
| Fritz Kobus, bäuerlicher Grundbesitzer | Herr Sturz. |
| David Sichel, Rabiner | Herr Jacobi. |
| Friedrich, Feldvermesser | Herr Eichrodt. |
| Hansen, Steuer-Einnehmer | Herr Pichler. |
| Christel, Pächter | Herr Ditt. |
| Susel, dessen Tochter | Frau Robius. |
| Josef, Zigeuner | Herr Stein. |
| Katherin, Wirthschafterin bei Kobus | Frau Schlüter. |
| Lisbeth, Hausmagd | Frau Jacobi. |
| Ein Schnitter | Herr Peters. |
| Eine Schnitterin | Fräul. Schelly. |

Die Handlung spielt in unserer Zeit auf einem Bauerngute in Elsaß.

**Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.**

**Kleine Preise.**

---

**O 2, 1 Th. Sohler O 2, 1.**

**Flügel, Pianino, Harmonium,** vorzüglich gewählt, aus den ersten Fabriken. 9574

Billige Preise. — Mehrjährige Garantie.

---

P 4, 12. Zum P 4, 12.

## Stolzenfels

**Kirchmarkt.**

**Guten Mittagstisch,** im Abonnement 50 und 80 Pf., anerkannt **prima Lagerbier** aus der **Fürstl. Leining'schen Brauerei** in Ernsthal, **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit. 10912

**Staab.**

---

## Schellfische

à **30 Pfg.** per Pfd.

empfiehlt 9104

**J. H. Kern, C 2, 11.**

---

## Hutzelbrod

empfiehlt 10911

**E 2, 8. P. Freyseng. E 2, 8.**

---

## Ia. Kartoffeln

(sog. Wurst-Kartoffeln) zu verkaufen. Muster stehen zu Diensten. Näh. **E 1, 8.** 10829

---

Frische

## Hasen

**Rehe**

**Schlegel und Ziemer** von Mk. 5 an,

**Vorderschlegel** per Pfund 70 Pfg.

**Ragout pr. Pfd. 25 Pfg.**

**Fasanen, Feldhühner, Fett- und Brat-Gänse, Enten, Poularden, Rheinsalm, Soles, Cabliau, Schellfische, Austern, Sprotten, Bücklinge.**

**J. Knab, C 2, 3.**

---

**Gänselebern** werden zu d. höchsten Preisen gekauft.

10878 **Jacob Fahl E 5, 18.**

---

Schöne frische 10529

**Gänselebern**

werden fortwährend gekauft und zum höchsten Preis bezahlt von

**Louis Schneider, C 2, 19**

---

## Schöne Gänselebern

werden gekauft und mit den höchsten Preisen bezahlt bei 10006

**F. Mayer, N 2, 5,**

nächst dem Kaufhaus.

---

**Mainzer Sauerkraut,** à Pfund 10 Pfennig. 10867

S 2, 15, im Laden.

---

## Prima Fleisch

**40 Pfennig.**

10516 **Mayer J 2, 8**

---

Täglich **frische Gänse** und **zerlegtes Fleisch** bei

10796 **M. Mayer F 5, 9**

---

Immerwährend **fette Gänse, zerlegtes Fleisch** und **Fett.** 10292

**F 5, 23, Bodenheimer.**

---

Meine **Wohnung** befindet sich jetzt

**G 4, 10**

und bringe ich mein

**Kammgeschäft**

in empfehlende Erinnerung. Reparaturen jeder Art an Kämmen werden prompt und billig besorgt. 10931

**G 4, 10 Karl Küchler, G 4, 10**

---

## Versteigerungs-Lokal.

10638 **An- und Verkauf** von **Möbeln, Betten** und dgl. **Versteigerungen** werden angenommen und zu **billigen** Preisen berechnet

**J. Brodbeck, S 1, 8.**

---

## Eine Köchin

empfiehlt sich im **Kochen,** zur Aushilfe in Restaurationen, bei Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten. Näheres in der Expedition. 10929

---

**G 8, 20** bei mbl. Part.-Zimmer vis-à-vis der Lagerhäuser zu vermiethen. 10930

---

**F 2, 7** eine schöne Gartenwohnung zu verm. 10935

---

Diakonissenhauskapelle.

Freitag.

8 Uhr Abendgottesdienst.

Herr Stadtpf. Frisch.

# Wiener Confections-Haus
von
# Bytinski & Cie.

**MANNHEIM**
**E 2, 18**
an den Planken.

**MANNHEIM**
**E 2, 18**
an den Planken.

**Grosses Lager** in eleganten Anzügen, Paletots, Joppen, Schuvalovs, Hosen, Schlafröcke, Reise-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Salon- & Gehröcke, Kellner-Fracks.

Specialitäten in **Knaben-Kleider**, passend für das Alter von zwei Jahren bis zur Herrengrösse in nur soliden guten Stoffen zu sehr billigen Preisen. **Flicklappen gratis.**

**Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie.**

Preise sehr solid, aber streng fest.

**Auswahlsendungen bereitwilligst.** 9560

**Das Prinzip der festen Preise.**

Die fortschreitende Entwickelung unseres geschäftlichen Lebens, die immer größer werdende Ausdehnung unserer commerziellen Beziehungen veranlassen uns, fortwährend mit alten gebräuchlichen, nicht selten auch unpraktischen Einrichtungen zu brechen und neue Bahnen, die für besser erkannt worden sind, zu beschreiten. Wohl keine Branche hat in den letzten Decenien einen solchen Aufschwung genommen, wie die Confectionsbranche. Die Fabrikation fertiger Kleider war jenes Unternehmen, welches durch die Abwechslungen in der Mode, den dadurch hervorgerufenen vermehrten Bedarf eine vollständige Umwälzung zur Folge hatte und Annehmlichkeiten schuf, die allseitige Anerkennung fanden. Die unterzeichnete Firma hat es sich zur Aufgabe gemacht, ebenfalls die neue Bahn zu beschreiten und das **Prinzip der streng festen Preisen** zur Einführung zu bringen. Dieses einzig richtige Geschäftsverfahren hat in den größeren Etablissements Deutschlands dieser Branche zur Zufriedenheit von Käufer und Verkäufer in neuerer Zeit immer mehr Boden gewonnen. Das kaufende Publikum wird die **Wahrnehmung machen müssen, daß da, wo streng feste Preise eingeführt sind, es auch reell bedient werden muß.** Die **eigene Anfertigung**, der **direkte Bezug** der **benöthigenden Rohstoffe** aus **erster Quelle**, bieten jedem Käufer die Garantie der **billigsten** und **reellsten** Bedienung, so daß selbst der beste **Waarenkenner** bei einem Besuche des Etablissements die obige Behauptung betreffs der **Reellität** und **Preiswürdigkeit** der **Waaren** bestätigt finden wird. Auf sämmtlichen Waaren sind die **billigsten Verkaufspreise** in deutlich erkennbarer Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht mehr stattfinden. In der festen Ueberzeugung, daß diese neue Einführung als ein Fortschritt und eine besondere Annehmlichkeit beim Einkaufen begrüßt werden wird, hoffen wir auch auf die Unterstützung des geehrten Publikums.

**Bytinski & Cie.**

Alle Neuheiten der Saison sind complett an Lager und halten sich bei Bedarf bestens empfohlen

Gebrannte italienische
**Maroni**
fortwährend zu haben auf dem Speisemarkte vis-à-vis der Pfarrkirche.
10488 **Michael Rothweiler.**

**Zur Aepfelmühle.**
Täglich frisch von der Kelter 10814
**süßen Apfelmost.**

**Blasenkrankheiten**
sowie Geschlechtskr., Schwächungen, Impotenz ꝛc. selbst in den verzw. Fällen, heilt sicher. Prosp. gr. **F. C. Bauer**, Spezialarzt, **Basel-Binningen** (Schweiz) 8675

**Lager aller Arten** Herren- und Damenstiefel, Pantoffel, neue Joppen, schwere Hamburger Leberhosen, sowie alle Sorten getragene Kleider, Taschenuhren und Stiefel zu den billigsten Preisen. **Fr. Ackerlin**, E 6, 4. 8607

**Wer**
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?** 9148
**L. Herzmann**, E 2, 12.


— 260 —

lächelnde Mund — alles erinnert mich an sie! — Sonderbar! Dann begann er seine Fragen wieder.

Wie alt bist Du, Kleine?

O, ich bin schon alt — schon fünf Jahre! entgegnete Jeanne wichtig.

Fünf Jahre! — wiederholte Herr Imhof sinnend, während Paul rief: Ich bin noch viel — viel älter! denn ich bin schon sieben Jahre!

Schon sieben Jahre! — murmelten die Lippen des alten Herrn, doch klang der leise Ton der Stimme enttäuscht — traurig. Sieben Jahre — unmöglich. Weg mit solchen Gedanken, die die eines Wahnsinnigen sind oder — wahnsinnig machen könnten.

Was hast Du denn da für ein rothes Buch? fragte Jeanne, neugierig die Hand nach dem alten Märchenbuch ausstreckend, das Herr Imhof beim Nahen der Kinder aus der Hand und auf ein kleines Tischchen in der Nähe der Bank gelegt hatte.

Wie kann Dich das Buch interessiren, sagte er, unwillkürlich die Hand darauf legend, als ob er einen Schatz zu beschützen gehabt hätte. Du kannst ja doch noch nicht lesen.

Die beiden Kinder begannen laut zu lachen und Paul rief:

Gefehlt! gefehlt! Ich habe Dir doch gesagt, daß mein Schwesterchen mir schon die schönsten Märchenbücher vorgelesen hat.

Ich kann schon lesen und schreiben, fügte Jeanne gewichtig hinzu, mein Papa hat es mich gelehrt, und da ich fleißig war, schenkte er mir die Märchenbücher! Ach! die sind gar zu schön! und die Bilder erst! — Ist das rothe Buch auch ein Märchenbuch?

Du hast es errathen, liebe Kleine, antwortete Herr Imhof, das Buch aufschlagend, doch leider hat es keine Bilder. Nun, ich werde Dich auf die Probe stellen. Du sollst mir etwas lesen und hast Du nicht zu viel gesagt, so wird ein süßer Lohn, gerade wie in dem Märchen von Hansel und Gretel nicht ausbleiben.

Damit reichte er der Kleinen das aufgeschlagene Buch und bedeutete zugleich dem Lakaien, der mit einem hübschen Weidenkörbchen hoch aufgefüllt mit feinem Backwerk, Feigen und Datteln, Mandeln, Rosinen und ähnlichen Leckerbissen zurückgekehrt war, dieses auf den Tisch zu stellen und sich wieder zu entfernen.

Das im Laufe der Jahre so oft gelesene Buch hatte beim Aufschlagen wie von selbst seine Blätter bei dem verhängnißvollen Märchen von der Prinzessin Ilse entfaltet, ohne daß Herr Imhof dies bemerkte oder beachtete und Jeanne begann langsam nach Kinderart zu lesen:

Es war einmal ein König, der hatte eine Tochter, die war wunderschön und hieß Prinzessin Ilse!" — Ei, so heißt ja auch meine Mama! rief Jeanne plötzlich unterbrechend und höchst verwunderungsvoll auf den alten Herrn schauend.

Dieser war mit einem jähen Ruck zusammengefahren und starrte erbleichend, mit weitgeöffneten Augen, das kleine Mädchen an, während die vor Erregung bebenden Lippen nur hervorzustoßen vermochten:

Deine Mutter heißt — Ilse?!

Ilse Didier! entgegnete die Kleine erschrocken, das Buch verstohlen weit von sich weglegend.

---

(Fortsetzung folgt.)

# Roman-Beilage
zur
# Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

## Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.

(65. Fortsetzung.)

Hier saß nun der alte einsame Mann stundenlang mit seinem Buche in der Hand, kaum lesend, denn das, was ihn interessirte, wußte er längst auswendig, dafür nach dem Flusse, der Uferstraße und den Vorübergehenden auslugend, und endlich in die Ferne, in die Vergangenheit schauend, Bilder in seiner Seele wachrufend, die ihm jene schöne Zeiten, wo er so glücklich gewesen, wo er eine Tochter — ein treues Weib und Kind, ein liebliches Mädchen gehabt — wo er selbst noch ein fröhlich spielender Knabe gewesen war. Dann summte er wohl mit leiser zitternder Stimme die Worte des Dichters vor sich hin:

„Aus der Jugendzeit — klingt ein Lied mir immerdar;
O wie liegt so weit — was mein einst war!" —

Das hübsche stille Plätzchen war auch zu einem solchen Schauen und Träumen wie geschaffen. Alte hohe Ulmen umstanden es mit ihren dunkeln Kronen im Kreise und zwischen den Stämmen ringsum erhob sich dichtes Buschwerk von blühenden Syringen, deren Duft die Lüfte mit süßem Wohlgeruch erfüllte. An einigen Stellen dieser grünen Blätterwand waren kleine Durchblicke angebracht worden, die nach verschiedener Richtung hin ein Schauen nach dem Flusse, dem großen Eingangsthor und dem Hause gestatteten, während das duftende Blüthen- und Blättengewirre zwischen ihnen Nischen bildete, in denen sich elegante und äußerst bequeme Ruhebänke befanden. Der hier Weilende lag in ihnen wohl geborgen vor jedem Späherblick von außen, indeß es nur eines vorsichtigen Schauens bedurfte, um zu erfahren, was ringsum vorging.

So war es denn gekommen, daß Malten vergebens die Runde um das Gitter des Gartens gemacht hatte. Wohin er auch ausschaute, wo er sich aufhielt und wartete, er entdeckte keine Spur des Gesuchten, nicht einmal die eines Lakaien. Dafür aber hatte Herr Imhof ihn und besonders die beiden Kinder von seinem Versteck aus wohl bemerkt. Jeanne und Paul erfreuten sich an der Blumenfülle des Gartens und hätten dessen Herrlichkeiten gar zu gerne in der Nähe betrachtet. Doch es ging nicht. Noch einen letzten Versuch wollte Malten machen und blieb auch dieser ohne Erfolg, wieder den Heimweg antreten. Er schritt also den Weg zurück, um die Kinder noch einmal durch das Gitter des Thors in den Garten schauen zu lassen.

Herr Imhof hatte die Kleinen bemerkt, wie sie vorüberzogen und mit einem leichten Seufzer sie aus den Augen verloren. Plötzlich sah er sie wieder und in einer anderen Richtung dort, vor dem Gitterthor, und recht sehnsüchtig schienen sie in den Garten zu schauen. Seine Hand berührte ein Glöckchen, dessen silberne Töne einen Lakaien herbeirief, der ganz in der Nähe im Gebüsch geweilt haben mußte. Der alte Herr sprach einige Worte

# G 2, 3. Filzschuhe und Stiefel G 2, 3

sind in **großer Auswahl** eingetroffen und empfehle ich: 10675

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Filzpantoffel** mit Filzsohle für | **Kinder:** | **Mädchen:** | **Damen:** | **Herren:** |
| per Paar | —.60 Pfg., | —.75, | 1.—, | 1.20, |
| „ mit Ledersohle | 1.— | 1.20, | 1.50, | 1.80, |
| „ mit Doppelsohle | 1.20 | 1.50, | 1.70, | 2.—. |

ferner alle andere Arten **Pantoffel** und **Stiefel** mit und ohne Absatz bis zu den feinsten Sorten **zu den billigsten Preisen.**

Besonders aufmerksam mache ich auf mein großes Lager in

**Calwer Stiefel,** ½ und ganz hoch,

welche infolge reiner Schafwollfütterung als wärmste und beste Fußbekleidung für Gicht- und Rheumatis-Leidende anerkannt sind.

## Heinrich Flegenheimer Wittwe

**G 2, 3** **am Speisemarkt** **G 2, 3**

neben **J. Eglinger & Co.**

## N 6, 7 Mannheimer Milch-Kur-Anstalt N 6, 7

### Trockenfutter-Milch.

**Bester Ersatz f. Muttermilch; zur Kinderernährung ärztl. empfohlen,** wird in den Stallungen **Morgens von 6—8 Uhr** und **Mittags von 3—6 Uhr** verabreicht; außerdem **täglich 2 Mal kuhwarm in's Haus** gebracht, in sicher verschlossenen Flaschen. Preis pro Liter 40 Pfg., pro ½ Liter 20 Pfg. 10504

Jedermann kann sich von der Trockenfütterung und der guten Behandlung der Milch selbst überzeugen. Chemische Analysen über die Beschaffenheit der Milch, von amtlicher Seite vorgenommen, werden regelmäßig veröffentlicht.

**Mannheimer Milch-Kur-Anstalt**
von Schilling'sche Verwaltung.

**Amtl. Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt und chem. Versuchsstation.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Spezifisches Gewicht der ganzen Milch bei 15 Celsius | = | 1,0338 | |
| entsprechend | = | 33,8 | Grad, |
| **Rahm** innerhalb 24 Stunden abgeschieden | = | 10,2 | Volum-% |
| **Fett** (Mittel aus 2 Bestimmungen) | = | 3,5 | Gew. % |
| **Trockensubstanz** | = | 12,9658 | „ % |

Die Milch ist demnach als eine ganz vorzügliche zu bezeichnen.

Achtungsvoll
Dr. Bissinger & Henking.

Mein
**Journal-Lesezirkel,**
worin die besten deutschen, französischen und englischen Zeitschriften enthalten, sei hiermit gefl. Benützung bestens empfohlen.
Beitritt kann jederzeit erfolgen. 9085b
Prospecte gratis.
**Franz Lauf,**
H. Dieter'sche Buchhandlg. in Mannheim, D 3, 11¼.

**Zur Beachtung!**
**Reparaturen,** sowie **Umsetzen** schlecht brennender Herde werden unter Garantie schnell und billig besorgt.
10632 **W. Baumüller, H 5, 5.**

## Q 2, 16. Geschäftsübernahme. Q 2, 16.

Verehrlichem Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen die

**Kunst- & Schönfärberei, Dekatur & chemische Waschanstalt**

der Firma **Hermann Pusch & Co. Q 2, 16** käuflich übernommen habe.
Im Besitze langjähriger praktischer Erfahrung, **hauptsächlich im Kunst- und Schönfärben** werde ich stets bestrebt sein, meine verehrliche Kundschaft **schnellstens, reell und billigst** zu bedienen.
**Mannheim,** den 23. Oktober 1885.

Hochachtungsvollst
**Philipp Wagner, Q 2, 16.**
vormals Herm. Pusch & Co.

Auf Obiges Bezugnehmend, danke verehrlichem Publikum höflichst für bisher geschenktes Vertrauen und bitte, dasselbe auf Herrn **Ph. Wagner** geneigtest übertragen zu wollen.
Gleichzeitig bringe zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich bei Herrn Wagner als Mitarbeiter in Funktion bleibe.

Hochachtungsvollst 10691
**Hermann Pusch.**




zu dem Manne, worauf dieser mit einer leichten Verbeugung sich wieder entfernte.

Schon wollte Malten, des vergeblichen Harrens müde, aufbrechen, als er plötzlich einen der auffallend reich belivreeten Lakaien des Imhof'schen Hauses auf das Gitterthor zutreten sah. Von neuer Hoffnung erfüllt, wartete er noch und sah sich nicht getäuscht. Ja, er hätte vor grimmer Freude laut aufjauchzen mögen, als der Lakai den Eingang öffnete und höflich fragte:

Im Falle es den beiden Kindern Freude machen sollte, den Garten zu sehen, so dürfen sie nur dreist eintreten, der Herr Kommerzienrath will es gerne erlauben und ich bin beauftragt sie zu führen und ihnen alles zu zeigen.

Paul und Jeanne waren schon jubelnd durch die Pforte in den Garten gesprungen und Malten wollte folgen. Da hielt der Lakai ihn ziemlich ernst und energisch mit den Worten zurück:

Nur Kindern wird Erlaubniß, den Garten zu betreten, jede größere Person habe ich strengstens abzuweisen.

A — ah! weiter vermochte der über diese Abwehr ordentlich verdutzt gewordene Musiker im ersten Augenblick nichts hervorzubringen. Die kleine Jeanne aber hatte sich rascher gefaßt. Schmollend war sie zu Malten zurückgekehrt und sprach zu diesem:

Wenn Du nicht mitgehen darfst, so mag ich auch nicht in den Garten gehen. Ich fürchte mich allein mit dem fremden Manne.

Komm nur Jeanne, brauchst Dich nicht zu fürchten, rief Paul mit trotzigem Muth. Ich bin ja bei Dir und fürchte mich gar nicht!

Nein, nein! ich mag nicht, rief das Kind.

Malten war endlich zur Besinnung gekommen und redete nun auch dem Kinde zu, nur dreist mit Paul zu gehen, doch Jeanne zögerte noch immer. Da erfaßte der Knabe ihre Hand und sagte recht eindringlich:

Erinnerst Du Dich denn nicht mehr des schönen Märchens, wo Brüderchen und Schwesterchen in den Zaubergarten gingen und dort die gute Fee fanden, die sie reich mit köstlichem Kuchen und goldenen Nüssen beschenkte? Nun, der Garten hier sieht gerade so schön aus wie der in dem Märchenbuch und wir finden auch ganz gewiß die gute Fee. Komm, Jeanne, ich führe Dich zu ihr und den Mann mit den lustigen Beinen, die oben roth und unten weiß sind brauchen wir gar nicht dazu, ich finde den Weg schon ganz allein. Komm!

Das wirkte! selbst Malten und der Lakai mußten lachen und nachdem letzterer dem Musiker versprochen, über die Kinder, welche der Herr Kommerzienrath zu sehen wünschte, zu wachen und sie wohlbehalten wieder ans Thor zu führen, trat Jeanne Hand in Hand mit Paul die Entdeckungsreise in den schönen Zaubergarten an. Keck schritt der Kleine voran, sich nicht im mindesten um den Lakaien kümmernd, der rasch das Thor wieder schloß und dann hinter den Kindern dreineilte, sie nach der Stelle zu dirigiren, wo der alte Herr weilte. Malten spazierte seelenvergnügt den Weg vor dem Eingang hinauf und hinab. Das war ein Erfolg, den Ilse sich nicht träumen lassen. komte! Jeanne plauderte mit ihrem Großpapa! Herr Imhof wird sein Enkelchen sehen, lieben — alles war gewonnen. So führte die lebendige Phantasie Malten's bereits alles zu fröhlichem Ende, als die Kinder noch immer auf dem breiten Kieswege dahinschritten, sich an den Blumen auf dem Rasen, an dem goldenen Vogelkäfig mit seinen vielen buntgefiederten und so laut durcheinander kreischenden Insassen erfreuten, wie an Allem, was sie auf ihrem Wege trafen. Nur langsam ging es vorwärts, denn gar zu



vieles gab es zu schauen und zu bewundern und der Lakai hatte größte Mühe es durch freundliche Worte dahin zu bringen, daß sie die Richtung nach dem Aufenthaltsorte des Herrn Commerzienraths überhaupt nur einhielten.

Endlich waren sie auf dem Wege, der in das scheinbar undurchdringliche Bosket führte.

Komm' nur Jeanne! hier werden wir ganz bestimmt die gute Fee des verzauberten Gartens finden, rief Paul voller Eifer, das furchtsam zögernde Mädchen mit sich fortziehend.

Wenige Augenblicke später standen die Kinder fast erschrocken vor dem alten Manne mit den langen weißen Haaren, die flatternd seinen Kopf umgaben.

Das Antlitz des Kommerzienraths verklärte ein freundliches Lächeln, seine Augen glänzten und die Enttäuschung der Kinder, deren letzte Reden er gehört hatte, wohl fühlend, ihre Befangenheit zu bannen, sprach er in liebreicher Weise zu ihnen:

Kommt nur näher, liebe Kinder! seid ohne Furcht. Denn wenn ihr auch die gute Fee des Orts nicht gefunden habt, so ist auch der Herr des schönen Gartens doch kein böser Geist, sondern ein Freund aller braven Kinder und auch der guten Fen, von denen ihr, wie ich sehe, schon gehört habt.

Die freundlichen Mienen und Worte des alten Herrn ermuthigten die Kleinen sichtlich, und Paul, Jeanne immerfort an der Hand führend, trat einige Schritte auf Herrn Imhof zu und antwortete keck:

Wir fürchten uns nicht vor Dir, denn ich weiß sehr gut, wie die bösen Menschenfresser und Währwölfe aussehen, Jeanne hat mir in ihren Märchenbüchern oft genüg von ihnen vorgelesen.

Also Du heißt Jeanne, sagte Herr Imhof, der das kleine Mädchen an sich herangezogen und ihm die Hand sanft auf das Köpfchen gelegt hatte. Zugleich gab er mit wenigen leisen Worten dem am Eingang des Rondels harrenden Lakaien einen Befehl, worauf dieser sich geräuschlos entfernte. Nun wandte er seinen Blick dem Antlitz der Kleinen zu, die ihn mit ihren hellen Kinderaugen bereits furchtlos und treuherzig anschaute und wollte er in seinem Plaudern fortfahren, als Paul, der sich schon zurückgesetzt glaubte, dreist vortretend rief:

Und ich heiße Paul und bin ihr Bruder.

Herr Imhof lächelnd und faßte nun auch die Hand des Knaben, doch auf Jeanne schaute er und immer schärfer, erregter. Endlich erfolgte die Frage:

Und wie heißt ihr noch?

Didier entgegnete das Mädchen, während Paul schwieg.

Ihr seid wohl hier nicht daheim?

Wir kommen aus Paris mit der Mama — Papa ist verreist und Mama hat sehr geweint. Da sind wir hierhergezogen und hier soll Papa wieder zu uns kommen.

So plauderte Jeanne. Doch hatte sie auch recht heiter begonnen, so wurde sie durch die Erinnerung, welche ihre Worte in der Kinderseele weckten, bald so traurig, daß sie endlich in ein leises Weinen ausbrach. Paul versuchte sie mit größtem Eifer zu trösten, während Herr Imhof Jeanne immerfort im Auge, ernst vor sich hinmurmelte:

Sonderbar! — als ob ich sie in gleichem Alter vor mir sähe! Es sind dieselben blauen Augen — dasselbe lichtbraune gelockte Haar; die Züge, der

MARCHIVUM

Wegen Aufgabe eines **Porzellangeschäftes** resp. Uebernahme dieses verkaufe ich sämmtliche

**Porzellanwaaren**

unter dem Fabrikkostenpreis, sowie die Ladeneinrichtung nebst einer Decimalwage mit Gewicht und sonstiges Maaß. 10782 **Fr. Aeckerlin, H 3, 18.**

**Georg Adelmann,**

Uhrmacher, G 5, 10, 9177

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **goldenen, silbernen Herren- u. Damen-Uhren. Reparaturen** werden prompt und billigst besorgt.

**Die Glanzwäscherei**

von **J. Bonn, H 5, 16** wird aufs angelegentlichste empfohlen. 9166

**Spalier** von gerissenem Eichenholz sauber gearbeitet, zur Bekleidung von **Mauern, Laubgänge, Gartenhäuschen, Einfriedigungen** 2c. Miniaturspalier an Balkon und Blumenfenster als Schutz gegen Herabfallen von Blumentöpfen fertigt billig 10836

**W. Bucher,** ZC 2, 2, parterre.

**C 2, 3. Unterricht C 2, 3.**

in 8818

**Weiß- und Kunststickerei etc.**

Heilung radikal!

**Epilepsie,**

**Krampf- u. Nervenleidende,** gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientirung verlange man unter Beifügung von 50 Pfg. in Briefmarken von 10887

**Dr. ph. Boas,** Westliche Cronberstraße 33, **Frankfurt a. M.**

**Familien-Seife.**

Toilette-Abfall-Seife per Pfd. 60 Pf.
Glycerin-Seife per Pfund 70 Pf.
Ia. Frankfurter neutrale Fett-Seife 10830 90 Pf.
Veilchen-Seife ½ Pfd. (3 St.) 40 Pf.

**Franz A. Bauer,**
**F 4, 18, neben dem Wallfisch.**

**R 4, 19|20** 3. St., g. Mittag- u. Abendtisch. 10328

Für einen kräftigen **Mittagstisch** zu 50 Pf. werden noch einige Theilnehmer gesucht. H 2, 6 10111

Gründlichen **Zither-Unterricht** ertheilt Fräul. **Rüchler, G 4, 10** 2. Stock. 10300

**Eine tüchtige Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. J 7, 19½, 3. Stock Hinterhaus. 10023

Ein **Lehrer** wünscht die Beaufsichtigung mehrerer Schüler behufs Anfertigung der Schulaufgaben. Nachhilfe wird in allen Fächern ertheilt. Honorar billig. Näheres in der Exped. 9938

**Eine tüchtige Kleidermacherin** nimmt Kunden an in und außer dem Hause. J 7, 26 3. Stock. 10025

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. 10051 P 4, 13, Hinterhaus 2. Stock.

**Kraut und Rüben** werden angeschnitten in und außer dem Hause. 10903 T 3, 1 **Arnold.**

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 10668 **E 2, 12**

**Pianino**

kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 10649 **Mannheim B 4, 11. A. Hoehl.**

Frau **Lauenstein, Q 7, 2a,** bringt ihre

**Feinwäscherei**

in empfehlende Erinnerung. 9158

**Kasten-Möbel,**

**Spiegelschränke, Kommoden** und **Spiegel** in allen Größen. 9926 **D 3, 11½.**

9925 **Kanapee**

in Rips, Fantasie-Stoff, Plüsch, mit Hauteuils u. Stühlen billigst D 3, 11½.

**Stroh- und Rohrstühle** von den feinsten bis zu den billigsten Sorten D 3, 11½ 9927 a

**Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel,** Lumpen, Kuschen, Metalle kauft zu den höchsten Preisen. 8608 **Fr. Aeckerlin,** E 6, 4.

**Rohrstühle und Strohstühle** werden billig und gut gemacht. 10304 **J 7, 25.**

**200 Pferde- und Bügeldecken** von Mk. 2.50 an. 10669 **L. Herzmann, E 2, 12.**

**Leder-Manschetten** in allen Größen. Schutz gegen Nässe u. Kälte bei **L. Weber,** Sattler, F 2, 9. 10694

**Pfänder** werden in und aus dem Leihhaus besorgt. 10659 T 1, 9, 2. Stock, „weiße Taube."

**Pfänder** werden in und aus dem Leihhause besorgt unter größter Verschwiegenheit. **T 2, 22.** 9175

**Pfänder** werden in und aus dem Leihhaus besorgt unter Verschwiegenheit. **Q 3, 15, part.** 10570

## Zu kaufen gesucht

Ein gebrauchtes **Pianino** in gutem Zustande zu kaufen ges. Offert. nebst Preisangabe a. d. Exped. u. A. 10864

**Spitzerhund** schwarz, Männchen, kleinste Race zu kaufen ges. Näh. im Verlag. 10733

Eine **doppelte Glasthüre** 2 Meter hoch 1,75 Meter breit, wird zu kaufen gesucht. H 4, 4. 10874

**Gebrauchte Bücher** 8277

kauft **F. Nemnich,** Buchhandlung und Antiquariat.

**Cylinder-Hüte**

kauft **L. Herzmann, E 2, 12.** [9146

9178] Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22.

**Brillen** kauft man gut und billig 9149 E 2, 12. L. Herzmann.

**Leere Flaschen**

kauft **L. Herzmann, E 2, 12.** 9147

## Zu verkaufen.

Eine **Hobelbank** und verschiedene Glaser- und Schreinerwerkzeuge, sowie eine Laubsägemaschine mit Fußbetrieb zu verk. ZG 2, 6. 10918

Ein kleines, gangbares, älteres

**Spezerei-Geschäft**

mit M. 7000 Anzahlung zu verkaufen. Näh. im Verlag. 10807

Ein mittleres rentables **Haus** mit M. 6000 Anzahlung zu verkaufen. Näh. im Verlag. 10808

**Bauplätze.** 10809

In den **Neckargärten** beste Lage der Hauptstraße, für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Näh. im Verlag.

Eine sehr gute **Münchner Zither** feine Gattung billig zu verkaufen. G 6, 10 2 Stock. 10794a

9174] **Roßhaar-, Seegras- und Stroh-Matratzen** billig zu verkaufen. **T 2, 22.**

**3 Saulösen** und ein transportabler **Wasch- oder Schlachtkessel** zu verkaufen. B 2, 12. 10406

**Kanarien-Vögel, Harzer,** gut singend, zu verkaufen. 9958 G 7, 25 Hinth. letzte T.

Guter **Krautständer** billig zu verkaufen. J 2, 20, 3. St. 10301

**Betten, Weißzeug, Frauenkleider** billig zu verkaufen. 10646 **Q 3, 20,** 2. Stock, Thüre rechts.

Ein vollständiges **Bett** sammt Bettlade, geeignet zu Magdbett, zu 35 Mk. zu verkaufen N 2, 11, part. 10325

1 große Parthie nußbaumene **Bettladen** von 30 Mk. an zu verkaufen. 10326 **J. Lotter,** N 2, 11.

Gebrauchtes **Möbel und Bett** jeder Art zu verk. H 7, 8. 10880

Eine **größere Parthie guterhaltene starke**

**Kisten**

sind sofort **billig zu verkaufen.** Näheres im Verlag. 7937

## Stellen suchen.

Ein zuverlässiger **Mann** mit guten Zeugnissen, der im Papier- und Kartonaggeschäft bewandert ist, sucht Stelle. 10885 Z 3, 13, 2. Stock.

Ein braver junger Mann sucht Stelle als Ausläufer oder dergleichen Beschäftigungen. Näh im Verlag. 9878

Ein zuverlässiger **kautionsfäh. j. Mann** (lang gedient Milit.) in Bureau Arbeiten, hauptsächlich in der Expedit. bewandert, sucht Stellung. Offerten unter 10446 bitte in der Expedition abzugeben. 10446

**Ein Sattler** welcher auf Wagenbau arbeiten kann und auch in Fabrik als Riemer gehen würde, sucht per sof. Stelle. **Z 4, 8** 10703

Ein **Bursche** von 18—19 Jahren sucht Stelle als Hausbursche, auch kann derselbe mit Pferde gut umgehen 9867 Zu erfragen H 1, 12½, **Frau Kumler.**

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber Stellung, zur Aushilfe im Kochen, Nähen, Bügeln. Auch würde selbige sonst irgendwelche Beschäftigung übernehmen. Näh. im Verlag. 10417

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst, am liebsten auf einem Comptoir. 8629 J 7, 13a, 4. Stock.

Eine gut empfohlene **Frau** wünscht sogleich Monatsdienst. G 3, 6 2. St. links. 10830

**Eine gesunde Schenkamme**

sucht sof. Stelle. Näh. i. Verlag. 10907

## Stellen finden.

**Tüchtige Schneider**

für Confection finden dauernden Beschäftigung. 10913

**Max Wassermann,**

Herrenkleiderfabrik — Mannheim J 1, 8.

**2 Schuhmacher** gesucht. P 4, 7. 10932

Ein tücht. **Schuhmacher** find. sof. dauernde Beschäftigung. **A. Gölz,** 10925 **Weinheim.**

Ein tücht. **Schuhmacher** sof. auf dauernde Beschäftigung gesucht bei 10926 **B. Braun, Weinheim.**

Ein tüchtiger

**Conditorgehülfe**

der selbstständig in allen Fächern der Conditorei bewandert ist, gegen hohen Salair sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes. 10819

Ein tüchtiger

**Werkzeugschlosser**

in ein **Fabrikgeschäft** gesucht. Nur solche die sich durch gute Zeugnisse über ähnliche Stellen ausweisen können wollen sich melden. 10815 **Ringstraße Z 4, 1**

**Ein Schneider** auf Woche gesucht bei 10888 **Heinrich Oebmig** C 1, 15, 3 St.

Eine Frau die Gänse rupfen kann oder erlernen will, gegen guten Verdienst gesucht. N 2, 5. 10877

**Ein Monatsmädchen**

gegen **guten Lohn sofort** gesucht. Näheres im Verlag. 10822

Eine tüchtige **Maschinenstrickerin** und ein **Lehrmädchen** sofort für dauernd gesucht gegen gute Bezahlung. **Link, F 5, 18.** 10059

**Mehrere tüchtige**

**Rockarbeiterinnen**

sofort gesucht. 10898 **Gebrüder Otto, Robes, D 5, 8.**

**Lehrmädchen** für den Fröbel'schen Kindergarten gesucht. F 1, 2. 10201

**Modes.**

**Arbeiterinnen und Lehrmädchen** gesucht per sofort. 10821 **Therese Mayer,** O 5, 8.

**Modes.**

**Lehrmädchen** sofort gesucht. 10,258 **N 1, 9** Kaufhaus.

## Lehrling-Gesuch.

**Buchbinderlehrling**

der sofort Bezahlung erhält, gesucht. Näheres im Verlag. 10784

**Spengler-Lehrling** gesucht bei 10314 **Wunder & Bühler,** F 4, 9

## Miethgesuche

Eine Parterre-Wohnung von 3—4 Zimmern oder auch eine kleinere Wohnung mit einem Parterre-Zimmer in der Oberstadt zu miethen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 10603 an d. Verl. 10603

## Zu vermiethen.

**U 2, 2** **Lagerplatz** z. vermiethen 10920

**U 2, 2** größeres **Magazin** ganz oder getheilt z. v. 10400

**(Wohnungen.)**

**C 4, 3** ist der 2. Stock, 6 Zimmer nebst Zubeh. per 1. Januar zu vermiethen. Näh. im Laden. 10565

**C 4, 11** Zeughausplatz. Der **Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Laden,** welcher seit Jahren, mit bestem Erfolg betrieben, per 15. Nov mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 10267

**D 2, 7** an den Planken sind 2 Mansardenzimmer sogleich zu vermiethen. 10205

**D 5, 5** der 4. Stock, 3 Zimmer nebst Zubehör an eine ruhige Familie sogleich oder später zu verm. Näh im 2. Stock. 10746

**E 1, 12** beste Lage, Marktstraße, 1 großer **Laden** mit **Wohnung** 2c. (event. auch das ganze Haus), in welchem seit mehreren Jahren ein Milch- und Produkten-Geschäft mit günstigstem Erfolg betrieben wurde, bis Neujahr oder auch später anderweitig zu vermiethen. 9790 Näheres im 2. Stock.

**E 2, 6** im 3. Stock 4 Zimmer, Küche, Magdkammer und Keller, sof. zu vermiethen. 9799

**E 5, 5** mittlere Wohnung sofort zu beziehen. 10884

**F 5, 3** 2. St. ein leeres Zimmer sofort z. verm. 10306

**G 4, 21** Laden mit Wohnung zu vermiethen. 10577

**G 7, 36** 1 leeres Zimmer für 1 oder 2 Personen zu vermiethen. 10884

**H 1, 6** eine kleine Wohnung für eine kinderlose Familie sofort beziehbar zu vermiethen. 10076

**H 2, 5** Mansardenwohnung, zwei Zimmer, Küche 2c. zu verm. Näh. 2. St 10520

**H 4, 4** die Parterre-Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 10875

**H 4, 4** eine Mansardenwohnung zu vermiethen. 10873

**H 7, 8** Laden mit Wohnung zu vermiethen. 10280

**J 4, 10** ein Zimmer zu vermiethen. 9928

**K 4, 16** 1 Zimmer und Küche und einz. Zimmer sogl. zu verm. R. Hof. 10192

**L 6, 10** zwei schöne Wohnungen zu verm. 10026

**P 3, 6** ein schönes Parterrezimmer zu vermiethen. 10804

**Q 4, 17** Wohnung 3 Zimmer u. Küche z. verm. 9951

**R 1, 14** Gaupenwohnung 2 Zimmer auf die Straße, Küche 2c. zu vermiethen. 10745

**R 4, 15** eine Wohnung zu vermiethen. 10901

**R 6, 19** Wohnung zu vermiethen. Zu erfrag. 2. St. 10928

**U 3, 12** 2 Zimmer zu verm 10705

**Z 3, 14** 2 kleine Zimmer zu miethen. 10409

**Z 4, 3** Jungbusch, Ringst. hübsche Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, beziehbar zu verm. Näh. im 2. Stock. 10030

**ZC 1, 12** Neuerstadttheil, eine Wohnung 2 Zimmer u. Küche z. verm. 10270

**ZC 2, 20** 2 Zimmer und Küche sofort bezieh. 10589

**ZE 1, 15** Neckargärten, 2 Wohnungen z. v. 10055

**ZE 2, 11** eine Wohnung zu vermiethen. 10909

**ZF 1, 18** Dammstraße, Wohnungen mit 5 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie Wohnungen mit 2 Zimmer u. Küche sof. z. verm. 10121

Ein **Laden** mit **Wohnung** und Raum für Magazin oder Werkstatt geeignet, in bester Lage der Oberstadt, ferner eine schöne Wohnung im 2. Stock mit fünf Zimmern, Küche und Zubehör, beide bis 1. März 1886 zu verm. Näh. F 5, 23, 2. St. 10333

Eine Mansarden Wohnung, 3 Zimmer, an solide ruhige Leute zu verm. Näh. im Verlag. 10806

Mehrere **Wohnungen** sof. zu vermiethen. Zu erfragen R 6, 8. 10360

1—2 Mans.-Zimmer an eine einzige Person z. v. auch gegen Monatsdienst. Näh. i. Verlag. 10405

Ein schönes großes Zimmer mit Alkov, sofort zu beziehen, billig zu vermiethen. Zu erfragen **E 3, 1 Kleider Laden.** 10726

In **Ludwigshafen,** Quadrat 2 Nr. 19, 2 Stock, sind 3 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu verm. 10110

**Neckarau am Bahnhof** der 1. Stock 5 Zimmer, Küche, Zubh. ganz oder getheilt bis Nov. zu vermiethen. 10033 **A. Wittig.**

**Ein Laden mit Wohnung**

und größeren Magazinräumlichkeiten in Mitte der Stadt **Weinheim** für ein

**Eisen- u. Metallwaaren-Geschäft**

gut geeignet, nach drei Monaten beziehbar zu vermiethen. Näheres im Verlag. 10810

**(Schlafstellen.)**

**H 6, 5** 2. St. eine heizbare Schlafstelle an zwei Leute zu vermiethen. 10057

**J 1, 11** 1|2 3 weißen Roß, 2. Stock 2 schöne Schlafstellen an 2 solide j. Leute sof. zu verm. 10503

**J 1, 17** 3. St. rechts g. reinl. Schlafst. an sol. Arbeit. s. z. v. 9948

**S 2, 10** Schlafstelle zu vermiethen. 10823

**S 4, 1** parterre, eine bessere Schlafstelle sogl. zu v. 10715

**ZC 1, 2** eine Schlafstelle für einige Arbeiter z. verm. 10313

## Möblirte Zimmer

**C 1, 15** 2. Stock, schön möblirtes Zimmer z. v. 10494

**D 4, 6** am Fruchtmarkt, 3. St., 1 möbl. Zimmer z. v. 10898

**D 4, 6** 3. St., am Fruchtmarkt, 2 fein möbl. Zim. z. v. 10897

**D 4, 18** 4. Stock, ein anständiger Zimmerkollege gesucht. 10790

**E 3, 1** 1|2 4. St., zwei schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 anständ. Herrn bill. z. verm. 10476

**F 4, 18** 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer an 1 besseren Herrn zu vermiethen. 10566

**F 5, 9** ein gut möbl. Parterre-Zimmer sof. z. v. 10795

**F 5, 17|18** 2. St., ein möbl. Zimmer sofort zu verm., pro Monat 12 Mark. 10731

**F 5, 19** 2. St. ein möbl. Zimmer sofort zu verm. 9968

**F 6, 7** es wird ein anständiger junger Mann als Zimmerkollege in ein möbl. Parterrezimmer gesucht. 10818

**G 2, 8** zwei schön möblirte Zimmer, auf den Marktplatz gehend einzeln oder zusammen zu vermiethen. 10408

**G 5, 14** 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer sogl. z. v. 10537

**G 5, 18** 2. St. ein schön möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 10268

**G 6, 5** 2. St., ein möbl. Zimmer zu verm. 10706

**G 7, 1** 1 schön möbl. Zimmer im 3. Stock zu verm. 10881

**G 7, 2** 3. Stock, ein fein möbl. Zimmer sof. zu v. 10581

**G 7, 5** schön möbl. Z. preisw. zu verm. Näh. 3. St. 10175

**G 7, 17** 1|2 Ringstraße, ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 10723

**G 7, 30** 3. St., 1 gut möblirtes Zimmer zu v. 10571

**H 1, 3** 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort z. v. 8356

**H 2, 7** 1|2 ein freundlich möblirtes Zimmer, auf die Straße geh., zu vermieth. Preis mit Kasse 15 Mk. 10180

**H 2, 11** 3. Stock, 1 schönes großes möbl. Zimmer mit oder ohne Pension an 2 solide Herren zu vermiethen. 9962

**J 1, 3** 2. St., 1 schön möblirtes Zimmer billig z. v. 10707

**J 4, 12a** ein gut möbl. Parterre-Zimmer bis 7. Novbr. zu verm. 10407

**K 2, 2** 3. St. ein möbl. Zimmer an zwei Herren sofort zu vermiethen. 10054

**Q 1, 15** 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 9936

**Q 7, 8** ein gut möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 10889

**R 4, 22** ein möbl. Zimmer für 1 Herrn oder Fräulein sofort zu verm. 10816

**S 2, 15** einfach möbl. Part.-Zim. z. verm. Näh. im Lad. 8781

**T 2, 5** 3. St. ein Zimmer mit 2 Betten an zwei Fräulein oder Herrn zu vermiethen. 10415

**T 4, 14** 1 schön möbl. Zimmer und eine Schlafstelle zu vermiethen. Näheres im Laden. 10289

**T 5, 1** 3. St., 1 einfach möblirtes Zimmer mit 2 Betten sogleich zu vermiethen. 10559

**T 6, 2** 1|4 ein gut möbl. Parterre-Zimmer sogleich zu vermiethen. 10798

**U 2, 1** 2. Stock, möblirtes Zimmer z. v. 10904

**U 3, 11** 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 10077

**ZC 1, 8** ein möbl. Zimmer sofort z. v. Näh. i. Laden. 10799

**ZC 1, 15** Dammstr., 4. St. 1 fdl. möbl. Zim. z. v. 8832

Ein großes gut möblirtes Zimmer sogl. zu verm. Näh. im Verlag. 10805

**In der Nähe des Bahnhofs ist ein schön möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn sofort zu vermiethen, mit oder ohne Kost. Näheres B 2, 5 parterre.** 10721

Ein freundlich möbl. Zimmer auf die Straße gehend sofort zu vermiethen. Zu erfragen in G 3, 12 3. St. 10736

Ein fein möbl. Zimmer mit Piano-Benützung für 1 besseren Herrn sofort zu verm. Näh. **P 6, 7** im Laden. 9959

1 junger Kaufmann sucht 1 Zimmerkollegen. Näheres E 2, 9. 10260

## Kost & Logis

**F 4, 9** 3. Stock, **Kost und Logis.** 9952

**G 4, 6** parterre, Kost und Logis 7 Mark per Woche. 10074

**H 4, 4** Kost und Wohnung für Arbeiter. 10672

**H 4, 7** **Kost und Logis.** 10512

**K 4, 13** 2. Stock. **Kost und Logis** finden einige anständige j. Leute (israel.) in guter Familie. 10781

**L 6, 12** 2. St., ein gut möblirtes Zimmer mit od. ohne Pension zu vermiethen. 10288

**R 4, 19|20** 3. St., 1 Zimmer mit Kost an einen anständ. jung. Mann sof. z. v. 10327

**R 6, 2** parterre, **Kost u. Logis.** 10698

**S 2, 12** part., gute Schlafst. mit Kost per Woche 7 Mk. 10483

**T 5, 10** Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vergeben. 10037

**T 6, 2** 3. St., eine Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 10779

1 junger Mann erhält bei 1 anst. Familie Kost und Logis. 10184 **Schwetzingerstr. 63.**

Zwei junge Leute (israel.) können **Kost und Logis** erhalten. Näheres im Verlag. 10842

Ein braves Mädchen wird in Logis gesucht. Näh. Q 3, 20, 3. St. 10852

2 solide **Mädchen** in Logis gesucht. G 7, 11. 10919

MARCHIVUM

**Flügel**
**Pianinos**
**Harmoniums**
von
Steinway & Sons
Pelouhet, Pelton & Co.
Estey & Comp.
Bechstein
Schiedmayer 10618
Biese
Blüthner
Schwechten
Berdux
Günther & Söhne
Lockingen
Nagel
Förster
Apollo (Pianino) ꝛc. ꝛc.
in größter Auswahl bei
neu und gebraucht zum Verkaufen und Vermiethen
**A. Donecker,**
**O 2, 9.**

Wasserdichte
**Regenröcke**
für Herren, Damen u. Kutscher in großer Auswahl bei
**S. Oppenheimer,**
Mannheim. E 3, 1,
8880 Gummi-Waaren-Bazar.

**Zur alten Sonne**
**N 3, 14. N 3, 14.**
Unterzeichneter hat unterm Heutigen in dem früher so gerne besuchten Lokale **zur alten Sonne** eine
**Spar- und Volksküche**
eröffnet, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bei den billigsten Preisen. Im Abonnement ein sehr guten bürgerlichen **Mittagstisch**, ausgezeichnetes **Export- und Lagerbier** sowie selbstgezogene **reine Weine**. Um zahlreichen Besuch bittend
10760 Achtungsvollst
**J. Fassel.**

**Pfalzgraf Ludwig,**
R 1, 9. 10732
Ausgezeichnetes Frankfurter
**Lager-Bier**

G 2, 16. G 2, 16.
**Geschäft & Wohnung**
befindet sich von heute ab 989
**G 2. 16.**
**Emil Göltz,** Schneider.
G 2, 16. G 2, 16.

**Für Photographen, Gärtner ꝛc.** 10837
6 große ca. 130/200 **Fenster mit Rahmen**, billig zu verkaufen. Näh. Cistina N 1, 1.

**Alleinverkauf.**
**Das Neueste in zusammenlegbaren Hirsch-Patent**
**Krinolinen u. Tournüren**
zu Fabrikpreisen. 10519
**B. Freund, junior**
**F 2, 9 F 2, 9.**

S 1. 8. S 1. 8.
**Geschäfts-Bureau Martin**
empfiehlt sich zur Führung von Büchern, Beitreiben von Ausständen, Besorgung von Hypotheken, Cessionen, Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Bittgesuchen, Heirathspapieren. Vermittlung zum An- und Verkauf von Liegenschaften ꝛc. 9590

**J 4, 7 Filzhüte J 4, 7**
für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, nach allen modernen Farben gefärbt und der neuesten Façon umgeändert. 10067
**Georg Wickenhöfer,**
Hutmacher. J 4, 7.

**Allerheiligen.**
Die so beliebten **Grabschilder** schon von **M. 3** bis zu den feinsten liefert in bekannter Güte die Porzellan- und Glasmalerei von
**Herm. Klein & Cie.**
K 4, 7. K 4, 7.
NB. **Thürschilder** schon von **M. 1.** an. Bierdeckel u. Pfeifenköpfe für Vereine mit allen nur denkbaren Wappen und Chiffern. 10107

# Q 1, 1 Louis Kander Q 1, 1
(Breite Straße.) Rös'scher Neubau. (Breite Straße.)

## Zur Winter-Saison
empfehle mein reichhaltiges Lager in sämmtlichen **Wollwaaren**, als:

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Unterhosen** | von 60 Pfg. an, | **Eiswolltücher** | von 40 Pfg. an, |
| **Unterjacken** | „ 70 „ „ | **Kapuzen, Hütchen und Käppchen** | „ M. 1.— „ |
| **Wollene Westen** | „ M. 1.50 „ | **Woll. Socken & Strümpfe** | „ 30 Pfg. „ |
| **Arbeitshemden** | „ „ 1.25 „ | **Tricot-Taillen & Tricot-Kleidchen** | „ M. 4.— „ |
| **Lamatücher** | „ 50 Pfg. „ | **Filzschuhe** | „ „ 1.— „ |
| **Wollene Handschuhe** | „ 30 „ „ | | |
| **Wollene Umschlagtücher** | „ 80 „ „ | | |

Ferner eine **große Auswahl** in:
**Normal-Unterkleidern, gestrickte Kinderkleidchen und Jäckchen, Gamaschen, Leibbinden, Flanellhosen, Unterröcke, Corsetten, Schleier, Schürzen, Pellerines, Muffs, und Kragen, Halsbinden, Hosenträger, Strumpfröhren und Strickwolle**
zu sehr billigen Preisen. 10793

# Q 1, 1. Louis Kander Q 1, 1.
Breite Strasse.

# Regenschirme
in **Zanella, Gloria** und **Seide** zu 1.30, 1.80, 2.50, 3.30, 4.00, 4.50, 4.80, 5.60 bis 16 Mark per Stück, empfiehlt in größter Auswahl 9917
**Carl Pfund,**
— Q 1, 4. —

# Total-Ausverkauf.
Wegen **gänzlicher Aufgabe** meines hiesigen Geschäftes und **möglichst schneller Räumung** des Lokals verkaufe ich das ganze
# Handschuh-Lager
zu **erstaunlich billigen Preisen** vollständig aus.
Ich mache die geehrten Damen auf diese **besonders günstige Gelegenheit**, ihren Bedarf zu decken, aufmerksam.
# R. Reinglass
**Paradeplatz, O 2, 2.**
NB. **2knöpfige Damenhandschuhe von Mk. 1.— an.** 10859

# Die Kaffee-Brennerei
# Gebr. Koch
empfiehlt ihre vorzügliche nach
## holländischer Brennart
(mit einem kleinen Zuckerzusatz) schwarz gebrannten Sorten als die **Billigsten** und **Besten**.
Die **Besten**, weil durch Bindung des Aroma's die Verflüchtigung desselben ausgeschlossen ist, wodurch bekanntlich die Kaffeesorten kräftiger und geschmackhafter bleiben und den Consumenten bedeutende Ersparniß an Kaffee ermöglichen.
Die **Billigsten**, weil die geehrten Consumenten die **stets frisch gebrannten Sorten direkt von der Brennerei** haben können, somit nicht die bei vielen anderen holländischen Brennereien nöthigen Zwischenhändlerspesen zu tragen haben, ferner obige Firma ihre **nur aus edlen** Bohnen bestehende Sorten, wie bekannt, mit sehr bescheidenem Nutzen anbietet. 10549
**Günstige größere Roheinkäufe** setzen uns ebenfalls in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen und laden wir ein geehrtes Publikum ein, sich durch einen Versuch zu überzeugen.
**Gratis-Proben** stehen ebenfalls gern zu Diensten.
## Hellgebrannter Kaffee
(stets frisch ohne jeden Zusatz)
in bekannter vorzüglicher Qualität, per Pfd. 85 bis 90, 1.— bis 1.20 (Perl und Flach) 1.40 bis 1.60.
**Große Auswahl in Rohem Kaffee in allen Preislagen.**
**Zucker** zu Fabrikpreisen.
**F 5, 10. H 1, 14. F 1 an der Kirche.**

## Naturgemäße Fußbekleidung.
**Anstalt naturgemäßer, normaler und orthopädischer Fußbekleidung.**
Werkstätte für Anfertigung von **Formen, geometrischen Modellen und Leisten** nach anatomischer Beschaffenheit der Füsse. 10140
**Abformen in Gips.**
Jede gewünschte Art und Form der Fußbekleidung wird in feinster Ausführung unter Zugrundelegung geometrischer und anatomischer Grundsätze mit Garantie angefertigt. Kunden und ärztliche Referenzen ersten Ranges.
**Joh. Altmann,** Mannheim, Kaufhaus.

**Friedhofs-Kreuze** 9473
in **allen Größen** vorräthig bei **Georg Seitz, S 1, 11**

**Complette Ausstattungen,**
**Küchen- und Garderobemöbel,**
fein lackirt, billigst 9927
D 3, 11½.

**Essbare Schwämme**
in mehreren Sorten sind vorräthig und auf Bestellung zu haben. 10635
L 4, 10.

**Deutscher Kellner-Bund**
**Bezirks-Verein Mannheim.**
Freitag, 23. Oktober, Abends 9 Uhr
**Versammlung**
bei unseren Mitgliedern **Gebrüder Theilacker.** 10905
**Der Vorstand.**

Kameradschaftlicher
**Hilfsverein**
**Mannheim.**
**Sonntag,** den 25. d. M., Nachm. 3 Uhr findet in unserem Vereinslokale (Herrn Rätz, Baumschulgärten) ein **Concert**, abwechselnd mit Gesang- und deklamatorischen Vorträgen durch Mitglieder des Vereins, statt.
Die Pausen werden durch musikal. Piecen von der Kapelle des Vereins ausgefüllt. 10895
Wir laden unsere Kameraden mit Familienangehörigen, nebst Freunde u. Gönner unseres Vereins hiermit freundlichst ein. **Der Vorstand.**

**Maler- und Tüncher-Verein.**
Samstag, den 24. Oktober 1885,
Abends ½9 Uhr
**General-Versammlung**
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen ersucht
10880 **Der Vorstand.**

**Mannheimer Athleten-Club.**
Die Herren **Sänger** werden freundlichst ersucht, wegen **wichtiger Besprechung** sich am **Samstag Abend 8 Uhr** bei unserem Mitgliede **Chr. Lutz** im **weißen Elephanten** sich gefälligst einzufinden. 10871
Vollzähliges Erscheinen erwartet
**Der Vorstand.**

**Gesellschaft Venus.**
Samstag Abend 8 Uhr
**Vereins-Versammlung.**
Sonntag Abend
**Gemüthl. Zusammenkunft,**
wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst einladen
8272 **Der Vorstand.**

**„Olymp“**
Samstag, Abend 9 Uhr
**Vereins-Versammlung**
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet 10889
**Der Vorstand.**

**Gesang-Verein Concordia.**
Heute Samstag **Probe.**
Anfang präzis 9 Uhr. Um pünktliches Erscheinen bittet
9115 **Der Vorstand.**

Ein schönes
**Vereinslokal**
zu vergeben. 9863
„Zur deutschen Eiche“ S 4, 19.

Ein großes
**Vereinslokal**
auf mehrere Abende zu vergeben.
10112 **Lentz**, zum gold. Falken.

Nußbaumene und lackirte 9924
**Bettladen**
mit Rost u. Matratzen billigst D 3, 11½.

**Mannheim.** 22. Okt. Im Rheinhafen in Mannheim (Hafenmeisterei I.) sind am 21. Okt. angekommen: von Rotterdam: Dampfboot „Gutenberg“, Cap. Mohr, Güterboot „Eg. Wurde“, Cap. Bastian.
Im neuen Hafen (Hafenmeisterei II) die Capitäne A. Fendel, Schiff „Johannes“ von Rotterdam, Hammer, Schiff „Mainz“ von Antwerpen.
Im Neckarhafen (Hafenmeisterei IV) von Duisburg: die Schiffer J. Hebstit, Schiff „Karolinchen“, H. Schildberg, Schiff „Fanny“, W. Klöckner, Schiff „Gato“ W. Augsburger, Schiff „Rudolf“; von Ruhrort: A. Mescher, Schiff „Anna“, H. Bickert, Schiff „Anna Katharina“, J. Röbeck, Schiff „Fürst Bismark“.

**Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.**
**In Ladung in Rotterdam:**
Schleppk. „Mannheim 14“ Sch. G. Staab.
Schleppk. „Mannh. 20“ Sch. Pet. Reip.
Schleppk. „Mannheim 25“ Schiffer A. Weinheimer.
Schleppk. „Mannh. 28“ Sch. Pet. Gloser.
In **Amsterdam** täglich via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer.
**Unterwegs:**
Schleppk. „Gutensels“ Sch. L. Erlenbach.
Schleppk. „Stadt Coblenz“ Schiffer Peter Meffert.
passirten am 21. Oktober Cöln.
Schleppk. „Mannh. 1“ Sch. J. Böhner.
Schleppk. „Gott mit Uns“ Sch. A. Bräk.
passirte am 21. Oktober Coblenz.
**Angekommen in Rotterdam**
am 21. Oktober.
Schleppk. „Mannh. 24“ Sch. A. v. Emster.
**Abgefahren von Rotterdam**
am 21. Oktober.
Schleppk. „St. Joseph“ Sch. P. Urmetzer.
Schleppk. „Anna Catharina“ Schiffer Jos. Fendel.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Frey, für den Reklamen- und Inseraten-Theil F. A. Berle, beide in Mannheim